

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 für Ungarn monatlich 36,000 Kr., vierteljährlich 108,000 Kronen.
 für Deutschland und Polen die doppelte Gebühr.
 für Österreich vierteljährlich 100,000 öst. Kronen.
 für Jugoslawien vierteljährlich 240 Dinar.
 Einzelne Nummern in Österreich an Wochentagen österr. Kronen 2,000,
 an Sonntagen österr. Kronen 2,500; in Jugoslawien 4 Dinar.

Gegründet von
Sigmund Brody

53. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos osászár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 28-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung
 des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-
 Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 88/89 und sämtliche Zweigstellen.

Macdonald und Herriot.

Der englische Premierminister Macdonald brachte heute einige Stunden in Paris zu, um sich mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot über die Art und Weise der Beilegung jener Unstimmigkeiten zu unterhalten, die der Londoner Konferenz vorangegangen sind. Bei diesen Unstimmigkeiten handelt es sich dem Wesen nach nicht um mehr, aber auch nicht um weniger als um den Versuch Poincarés und seiner nationalradikalen Anhänger, die endgültige Verständigung zwischen England und Frankreich in Angelegenheit der deutschen Reparationen zu vereiteln oder mindestens zu verzögern. Der Ton, den die französischen Scharfmacher gegen ihren eigenen Premier und gegen seinen englischen Kollegen angeschlagen, schien dem Gelingen der heutigen zwanglosen Aussprache nichts weniger als günstig. Man verachtete Herriot als leichtgläubigen Lappen hinzustellen, der sich von dem geriebenen Macdonald zugunsten der englischen Imperialistenpolitik habe einfadeln lassen. Ein Pariser Blatt bezeichnete die englische Delegation, die am 16. Juli in London verhandelt werden soll, als „ein diplomatisches Sedan“ und warnte Frankreich vor einem „britischen Frieden“, der neue Keime zu schweren Konflikten in sich birge. Wer die Pariser Volksseele kennt und sich die Leichtigkeit vergegenwärtigt, mit der die dortige öffentliche Meinung durch agitatorisch zugespitzte Schlagwörter zu beeinflussen ist, wird es begreiflich finden, daß Macdonald nichts unversucht ließ, um seinen französischen Partner aus der Klemme, in die er durch die Gehärdete der Prekargane Poincarés geraten war, auf gute Art zu befreien. Stand doch dabei das Gelingen der wohlüberlegten englischen Veröhnungspolitik gegenüber über Deutschland, in weiterer Ferne aber das Zustandekommen eines halbwegs erträglichen Weltfriedens auf dem Spiele.

Schon die kluge und kühle Art, womit Macdonald knapp vor seiner Reise nach Paris den englischen Journalisten den Zweck dieses Abstechers über den Vermerkkanal auseinandersetzte, ließ darauf schließen, daß ihm um den Erfolg seiner friedfertigen Bemühungen nicht sonderlich bange war. Er erklärte, nicht daran zu glauben, daß zwischen Frankreich und England allen Ernstes eine schwierige Lage entstanden sei. Vor allem wünsche er die Wiederherstellung des Einvernehmens, das durch Mißverständnisse vorübergehend gestört scheint. Sachlich von noch größerer Wichtigkeit erscheine ihm die Durchführung des Dameschen Sachverständigenplans. Dieses große Ziel vor Augen haltend, habe er alles liegen und stehen gelassen, um nach Paris zu eilen. Nach vollständiger Klärung des Mißverständnisses, das bekanntlich durch das Ausbleiben einer englischen Einladung zur Londoner Julikonferenz entstanden, durch die nachfolgenden Kommentare aber auf einen nicht bösgemeinten Formfehler reduziert erschien, wolle Macdonald, wie er den Journalisten weiter mitteilte, bei der Besprechung mit Herriot mehrere Punkte erörtern, deren Regelung besonders delikate sei. Es handle sich dabei um die Einziehung jenes zwischenstaatlichen Vertrauensorgans, das mit der Untersuchung der Verfehlungen Deutschlands betraut werden soll. Ferner soll die Frage der Besatzungstruppen im Ruhrgebiet und schließlich die Form der Einladung zur Konferenz am 16. Juli festgestellt werden.

Dieser letzte Punkt scheint die größten Schwierigkeiten in sich zu bergen. Herriot widerlegte sich bekanntlich steif und fest einer Zulassung Deutschlands zur Londoner Konferenz, bevor nicht die zur Ausführung des Sachverständigenberichtes erforderlichen Gesetze vom deutschen Reichstage angenommen sind. Diese Zumutung, die im Ton eines geharnischten Ultimatus gestellt wurde, erregte in Deutschland leichtbegreiflicherweise einen Sturm der Entrüstung. Die Franzosen hinwieder drohten in

ihrer Presse, ihre Delegierten würden die Konferenz verlassen, falls England den Versuch wagen sollte, Deutschland vor der einwandfreien parlamentarischen Verabschiedung der durch den Damesbericht notwendig gewordenen Sicherungsvorlagen nach London einzuladen. Die Deutschen hinwieder konnten sich, wie aus ihren Pressestimmen deutlich zu entnehmen ist, die Voraussetzungen, unter denen die Durchführung des Damesplanes ihrerseits möglich ist, begreiflicherweise nur so vorstellen, daß vor allem die Wiederherstellung der deutschen Staatsoberhoheit am Rhein und an der Ruhr, ferner die Restituierung der deutschen Wirtschaftseinheit erfolgt, die durch Frankreichs Zollinvidien gestiftet wurde, ferner die französisch-belgische Eisenbahnregie aufhöre, das Micum genannte Kohlenlieferungsdefizit aus der Welt geschafft und schließlich die militärische Besatzung beseitigt werde.

Wie man sieht, gab es für Macdonald eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden, die seit Gesicht als junger, wenig geschulter Diplomat, aber auch seine persönliche Ueberredungsgabe auf eine harte Probe stellten. Zieht man dazu noch die zuwartende Haltung der Vereinigten Staaten in Betracht, die eine aktive Mitarbeit Amerikas an der Londoner Konferenz nur für den Fall in Aussicht stellt, wenn diese Besprechung nicht in eine internationale Zänferei — etwa nach Muster der ersten

Völkerbundtagung — ausartet, so wird man begreiflich finden, daß die heutige Aussprache zwischen Macdonald und Herriot eine „Unterhaltung“ von nichts weniger als leichter und spielerischer Art gewesen sein mag. Angesichts des guten Willens aber, der beide Staatsmänner hinsichtlich der Sanierung der Weltseele beherrscht und in Kenntnis ihrer ziemlich konformen Weltanschauung darf man wohl auf ein Gelingen der Pariser Pourparlers hoffen. In diesem Falle aber dürfte es Macdonald auch möglich werden, den internationalen Teilnehmern der nächstwöchigen Londoner Konferenz, einschließlich Frankreich, jene „bestimmten Suggestionen“ beizubringen, von denen er sich, wie es in einem Tempsartikel heißt, hinsichtlich der Festigung des Weltfriedens dauernden Erfolg verspricht.

„Die Konferenz der Alliierten wird zusammenreten in dem Bewußtsein, daß eine neue Seite der Geschichte geschrieben werden muß, wenn Europa gerettet werden soll.“ So sprach Macdonald Mitte der vorigen Woche zu seinen Wählern. Es wird sich sehr bald zeigen, ob er seinem Kollegen und entfernten Gefinnungsfreunde Herriot dieselbe klare Auffassung der Sachlage zu suggerieren verstanden hat, wie sie das wohlverstandene Interesse Albions, aber auch das unabwiesliche Ruhebedürfnis von ganz Europa (einschließlich Nordamerikas) so dringend erheischt.

Die Entrevue Macdonald—Herriot in Paris.

Die Besprechungen werden morgen fortgesetzt.

Die abgestimmte Begegnung Macdonald—Herriot in Paris hat heute stattgefunden. Die Besprechungen werden nach einem offiziellen Communiqué morgen fortgesetzt; die Gegenstände scheinen noch immer nicht beigelegt zu sein. Ueber das Ergebnis der heutigen Beratungen liegt keinerlei Meldung vor.

Ankunft Macdonalds in Paris.

Paris, 8. Juli. (Havas.) Premierminister Macdonald und Unterstaatssekretär Crewe sind hier eingetroffen.

Paris, 8. Juli. (Havas.) Macdonald traf um 4 Uhr nachmittag in Begleitung Sir C. Waterhouse und des Sekretärs Selby ein. Er wurde am Ostbahnhof von Herriot und den bevollmächtigten Ministern Peretti della Rocca und Bergery begrüßt. Der Zug traf etwas früher als fahplanmäßig angegeben ein, weshalb Herriot sich verspätete und erst eintraf, als Macdonald bereits ausgestiegen war. Der englische Premierminister sah sehr angestrengt aus; bekanntlich leidet er an einer leichten Bronchitis. Die Begrüßung der beiden Ministerpräsidenten war herzlich. Als sie im Automobil Platz nahmen, riefen einige vor dem Bahnhof versammelte Personen: Hoch der Friede! Am Quai d'Orsay angelangt, geleitete Herriot seinen Gast in das Kabinett, wo die Unterredung stattfinden sollte. Es wurde zunächst Tee serviert. Sodann kamen die Begleiter Macdonalds, sowie der britische Botschafter an. Morgen wird am Quai d'Orsay ein Dejeuner zu Ehren Macdonalds gegeben.

Das offizielle Communiqué über die Begegnung.

Paris, 8. Juli. (Havas.) Ein Communiqué des auswärtigen Amtes gibt bekannt: Macdonald, Herriot, der britische und der französische Botschafter, Sir C. Crewe, Oberst Waterhouse, Peretti della Rocca, Selby, Bergery, Farmentier, Bergery und Ramerling (Dolmetscher) haben um 5 Uhr 30 Minuten im Kabinett des Ministerpräsidenten die Unterredungen wieder aufgenommen und zwar an dem Punkte, wo sie bei der Zusammenkunft in Chequers unterbrochen worden sind. Sie haben diese Unterredungen

bis 8 Uhr abends fortgesetzt. Die Unterredungen werden heute halb 10 Uhr in der britischen Botschaft und morgen früh halb 10 Uhr im Ministerium des Äußern fortgesetzt werden.

Herriot für den Völkerbund.

Paris, 8. Juli. (Havas.) Herriot sprach heute abend auf dem Bankett der französischen Universitätsvereiner für den Völkerbund vor etwa 4000 Geladenen. Er bekannte sich mit flammenden Worten als Anhänger der Völkerbundidee. Er will mit allen seinen Kräften in den Kampf für den Völkerbund eintreten. Frankreich sei es seinen Taten schuldig, künftige Katastrophen zu vermeiden. Wenn ich, fuhr Herriot fort, bis dahin Regierungschef bin, so will ich mit Macdonald zu dem festgesetzten Rendezvous nach Genf kommen. Gerade im Rahmen dieses Werkes versuchen wir zusammen heute abend unseren Ländern und ganz Europa die Grundlage des Friedens zu geben. Habt Mut!

Nach der Rede verabschiedete sich der Ministerpräsident, da er um 1/10 Uhr seine Konferenz mit Macdonald fortsetzen mußte.

Französischer Ministerrat.

Paris, 8. Juli. (Havas.) Der Ministerrat genehmigte den Wortlaut der Note, worin der Standpunkt dargelegt wird, den Ministerpräsident Herriot auf der Londoner Konferenz vertreten wird.

Ferner beschloß der Ministerrat, in der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend die Ueberführung der sterblichen Ueberreste von Faures in das Pantheon einzubringen. Es wurde auch ein Entwurf über die Wiedereinführung der Arrondissements-Wahlen einer Prüfung unterzogen.

Nach dem Ministerrat begab sich Ministerpräsident Herriot in die englische Botschaft, wo er mit Lord Crewe eine Unterredung hatte.

Botschafter v. Hoersch bei Herriot.

Berlin, 8. Juli. Der deutsche Botschafter von Hoersch hatte Montag nachmittag eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Herriot über die Stellung Deutschlands zum Sachverständigenbericht.

DIVERSE

ayug. detektívó-
 magánkutató irodá-
 et természetű ügyek-
 mez. megfigyel. in-
 23 évi praksissal
 vidéken, külföldön.
 nt 57/B. (József
 Kivánságra megbi-
 lakásra küldhetem.
 4573

KURORTE

er Kurort Teichhof,
 ist bei Graz, Serr-
 en, ausgedehnte Na-
 ber, angenehme La-
 Berfrühungsanstalt
 en Preis. Prof. Dr.
 Tourmarke. 1391

Dr. Lemperg, Sagen-
 Steiermark, Station
 ng-Zehring-Bahn, für
 interne, besonders
 nheiten, Frauen-
 tbindungen u. Leicht-
 nke, Erholungsbe-
 nait- und Terrain-
 adernst eingerichtetes
 stitut, Sonnenbad,
 e, Elektro- u. Licht-
 Massage, Bäder, Zen-
 g, gynäkologisches In-
 satorium für chemi-
 mikroskopische Unter-
 98645

SATSANTRÁGE

enendők előze-
 zenhet évtől felebb,
 rosszeg legkülönbö-
 közoztokban egy-
 koronáj, egy kész-
 nmt földirtokban.
 ést vagy levélbeli
 ot kieszközöl. Nagy
 smerten legszolidabb
 t irodája. Rákóczi-
 nét/b. Telefon. (Cég-
 velezés.) 4573

el napokban vissza-
 emai értesítéssel li-
 es intelligens fiatal-
 kereskedő, tartasság-
 textil- és labranc-
 es szaképzétséggel,
 es jobb uri családka-
 is, megszálott terü-
 hol existenciát
 a talaja, nöl venne
 it fiatal özvegyet is.
 „Buzaló Gyűj” jel-
 skladóba. 96320

Abolf, Straitsvör-
 Nagydiósa-utca 67, fél-

28 Jahre alt, mit
 stionen Einkommen, und
 mögen, sucht zweis Ehe-
 renten Herrn nicht unter
 30. „G.“ an die
 85105

Wann, mit gutem
 en, wünscht sich zu
 en. Adresse in der
 16288

RESPONDENZ

findent elokészíthet,
 és szerint. Údvoz-
 85108

nyen szives hívje
 en este 7-kor telefó-
 rózi K. 85120

komoly és magányos
 rel kellemesen akar-
 ni a szép nyári es-
 irjon „Jó barát” jel-
 lap kiadójába. 85119

aghegy. A déli vici-
 varlak. Egyedül le-
 Csókol és biztosan
 85118

k levele van kívánt
 kérem atvenni. Pi-
 85117

fejese, große Blon-
 erzsig Jahre, eigene
 und Beruf, sucht
 ten unabhängigen
 Briefe unter „Ange-
 nd jefio 352“ an die
 eten. 16352

KOSMETIK

o werden Sie durch
 brauch der Eisenerzeu-
 beuje 20,000 Kronen,
 ober schwarzes Haar
 Sie aus dem Ruf-
 R. 20,000. Eisener-Dro-
 gaherzogl. Kammerlie-
 Budapest, VI., Ap-
 37. 1107

ur mit einem Geiß
 Sixtus-Lockenreifen.
 Preisliste erhältlich.
 tmerksstätte Fritzsch,
 feur, Dorostya-u. 1.
 1105

zu berufen.

Der Fall Weltner.

Berufung Weltners zur Staatsanwaltschaft. — Außerordentliche Erregung in Arbeiterkreisen. — Weltners Sache — Eine Ehrensache der sozialdemokratischen Partei. — Ein Versehen der Gerichte. — Weltners Aussage. — Eine Erklärung der Staatsanwaltschaft.

Vor nicht langer Zeit schien es, daß das große und beharrliche Rochen der sozialistischen Partei, die für ihre an den Verbrechen und Umtrieben des Kommunismus unschuldigen Mitglieder, die angesichts gewisser Erleichterungen es vorgezogen hatten, über die Landesgrenzen zu flüchten, freie Rückkehr ins Vaterland forderte, von Erfolg gekrönt wurde. Die Partei erhielt die Versicherung und von seiten der maßgebenden Regierungsstellen das bindende Versprechen, daß jene Emigranten, die sich keines Verbrechens schuldig gemacht hatten, freit und frei, ohne Furcht vor nachträglicher Verfolgung, nach Ungarn zurückkehren dürfen. Nach eingehenden, alle Umstände in Betracht ziehenden Verhandlungen zwischen der Regierung und der sozialdemokratischen Partei erging von dieser an ihren einstigen Führer Jakob Weltner der Ruf, nach Hause zu kehren, da ihm keinerlei Gefahr drohe. Weltner folgte diesem Rufe, kam vor einigen Wochen nach Budapest und wurde jetzt vor den Staatsanwalt zitiert, verhört und wird möglicherweise unter hochnotpeinliche Anklage gestellt werden. Die Aufregung, die diese Angelegenheit in sozialistischen Kreisen hervorruft, ist begreiflich. Insbesondere auch in weitesten Bürgerkreisen erregt der Vorgang Bestürzung, da man weiß, welche unbergängliche Verdienste sich Weltner eben während der Schreckensherrschaft der Bolschewisten erworben hat, als er, oft mit Gefährdung seines Lebens, noch größere Schandtatzen gegen die „Bourgeoisie“ verübte. Wenn auch Jakob Weltner nicht mit einem in aller Form Rechts schriftlich ausgestellten *salvus conductus* der Regierung heimgeführt ist, sondern auf ein einfaches, seiner Partei gegenüber abgegebenes Versprechen sich verlassen hat, so ist es des ungarischen Staates zumindest unwürdig, ihm jetzt einen hochnotpeinlichen Prozeß anhängen zu wollen.

Auf Grund der jüngst vom Justizministerium erlassenen Amnestieverordnung ist der in weitesten Kreisen nicht nur seiner eigenen Partei, sondern auch der Bürgerchaft bekannte Sozialistenführer Jakob Weltner nach fünf Jahren aus der Emigration nach Ungarn zurückgeführt. Vor einigen Tagen nun wurde Weltner zur kon. Staatsanwaltschaft vorgeladen, wo der kon. Staatsanwalt *Miskolcz* ihn einem mehrstündigen Verhör unterzog. Wie es heißt, wird gegen Weltner die Anklage wegen Majestätsbeleidigung und Aufruhrs erhoben werden.

Diese Nachricht hat in den Kreisen der sozialdemokratischen Partei außerordentliche Aufregung hervorgerufen. Die Parteileitung hielt in dieser Angelegenheit gestern eine Sitzung, in welcher ausgesprochen wurde, daß die Partei sich die Sache Weltners zur Ehrensache der Partei mache und alle Mittel ergreifen werde, um der ungesetzlichen Verfolgung Weltners ein Ende zu machen.

„Die Partei“ — so heißt es in dem Beschluß —

Der Syringenstrauch.

— Novelle von A. Kuprin. —

Nikolai Jemgrafowitsch konnte kaum erwarten, daß seine Frau ihm die Tür öffne. Ohne den Mantel abzulegen, ging er mit der Mütze auf dem Kopf stracks in sein Arbeitszimmer. An seinem verdüsterten Gesicht, den zusammengezogenen Augenbrauen und den nervös von den Zähnen bearbeiteten Lippen merkte die Frau schon, daß ein großes Ungemach eingetreten sein mußte. Schweigend folgte sie dem Manne, der einen Augenblick bewegungslos dastand und seinen Blick auf einen Winkel richtete. Dann ließ er seine Altkempe zur Erde fallen, warf sich selbst in einen Sessel und trommelte erregt mit den bebenden Fingern auf die hölzernen Seitenlehne.

Nikolai war ein junger, unbemittelter Offizier. Er besuchte die Vorlesungen in der Akademie des Generalstabes, von wo er gerade zurückkehrte. Heute hatte er dem Professor seine letzte und schwerste Arbeit — eine instrumentale Aufnahme der Umgegend — vorgelegt. Bis jetzt nahmen alle seine Prüfungen einen günstigen Ausgang, und jetzt... Gott und seine Frau wußten, wieviel Mühe er gerade auf die letzte Arbeit verwandt hatte! Anfangs schien der Eintritt in die Akademie überhaupt unmöglich. Zwei Jahre nach der Reife rasselte Nikolai durch die Examina durch, und erst im dritten Überwand er durch die angestrengteste Arbeit alle Hindernisse. Ohne seine Frau hätte er sicher gar nicht die Energie dazu gehabt. Sie hatte es sich förmlich angeeignet, jeden Mißerfolg mit heiterer Miene aufzunehmen.

Es vergingen fünf Minuten, ohne daß ein Laut zu hören gewesen wäre außer dem aufdringlichen Ticken der Uhr. Nikolai sah immer noch mit Mantel und Mütze und zur Seite gewandtem Antlitz. Zwei Schritte von ihm entfernt stand Vera, und ihr hübsches Gesicht verriet einen tiefen Kummer. Endlich fing sie zu sprechen an, und zwar mit einer Behutsamkeit, wie nur Frauen

wird nicht dulden, daß die Regierung, unter Bruch ihres gegebenen Wortes, gutgläubige Heimkehrer aus der Emigration in eine Falle lockt.“

Im Justizministerium wird gegenüber der Stellungnahme der sozialdemokratischen Partei folgendes erklärt:

Gegen Jakob Weltner wurde bereits im Jahre 1919 das Strafverfahren wegen Majestätsbeleidigung und Aufruhrs aus dem Titel eingeleitet, daß er gemeinsam mit Sigmund Kunzi und anderen im Auftrage der sozialdemokratischen Partei am 20. März 1919 an den Verhandlungen mit den Kommunisten teilgenommen, und daß der Akt über die Fusion zwischen den Kommunisten und Sozialdemokraten auch die Unterschrift Jakob Weltners trägt. Wenn in dieser Angelegenheit vorher kein Verfahren gegen Weltner anhängig gemacht war, so ist das nur einem Versehen zuzuschreiben, weil der Akt unter dem Namen Sigmund Kunzi figurirt. Von einem Vorbruch zu reden, oder daß man Weltner in eine Falle gelockt hätte, ist lächerlich.

Weltner erklärte bei seinem Verhör, daß er wohl das in Rede stehende Dokument mitunterfertigt, sonst aber an dem Zustandekommen der Fusion nicht mitgewirkt habe. Er könne schon deshalb nicht für diesen politischen Akt verantwortlich sein, weil er vor der Fusion einen Monat im Auslande verbracht hatte, um für die *Nephaba* Papier zu beschaffen.

Das Verfahren gegen Weltner wurde auf Grund der Regeln des beschleunigten Verfahrens eingeleitet. Sowohl dieser letztere Umstand wie auch das ganze Verfahren hat die Führer der sozialdemokratischen Partei veranlaßt, im Interesse Weltners energische Schritte einzuleiten. Die Sozialdemokraten werden demnächst beim Justizminister vortreten und an diesen die Aufforderung richten, er möge die Staatsanwaltschaft anweisen, das Verfahren gegen Weltner sofort einzustellen. Sollten diese Vorstellungen erfolglos bleiben, so werde die sozialdemokratische Fraktion die Einberufung der Nationalversammlung beantragen.

Das *MAK* erhielt bezüglich des gegen Jakob Weltner und Konsorten im Zuge befindlichen Verfahrens von zuständiger Stelle folgende Aufklärung:

Die Budapestener kon. Staatsanwaltschaft, von der Heimkehr Jakob Weltners in Kenntnis gesetzt, nahm das Strafverfahren wieder auf, das schon im Dezember 1919 gegen Jakob Weltner, Eugen Landler, Sigmund Kunzi und Konsorten wegen Majestätsbeleidigung und Aufruhrs eingeleitet wurde. Jakob Weltner war nämlich einer derjenigen, die am 21. März 1919 nachmittags im Sammelgefängnis mit Béla Kun die Vereinbarung machten, auf Grund deren die Macht den Bolschewisten übergeben wurde. Jozsag Bogár, Franz Janesik, Karl Bantus und Josef Haubrich wurden für diese Tat bereits zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen und von den Gerichten rechtskräftig verurteilt. Gegen jene, die gleich Jakob Weltner, sich ins Ausland entfernt hatten, blieb das Strafverfahren auch weiter im Zuge. In diesem Zusammenhange hat die Budapestener kon. Staatsanwaltschaft den Jakob Weltner verhört, jedoch keine Verhaftung nicht angeordnet,

solange sie das Verfahren gegen Weltner unter dessen Belassung auf freiem Fuße beenden wird.

Eine Erklärung Jakob Weltners.

In Angelegenheit des gerichtlichen Verfahrens gibt Jakob Weltner folgende Erklärung ab:

Als die bekannte Emigrationsverordnung erschienen war, begann auch ich mich dafür zu interessieren, unter welchen Bedingungen ich in das Land zurückkehren könne. Auf meine an das Sekretariat der sozialdemokratischen Partei gerichtete Anfrage erhielt ich die Antwort, daß der Nationalversammlungsabgeordnete Dr. Emerich Györki in dieser Sache vorgeht, ich mich daher an ihn wenden solle. Dr. Györki erwiderte auf mein Schreiben, ich könne ruhig heimkehren, da die gegen mich eingeleiteten Prozeduren in der Zwischenzeit verjährt sind und in den sonstigen rechtlichen Prozessen das Verfahren niedergeschlagen worden ist. Ich konnte daher umso ruhiger kommen, als gegen mich keinerlei Verfahren im Zuge ist. Nach Budapest zurückgekehrt, vernahm ich drei Wochen lang nichts von irgendwelchem Verfahren. Eines Tages erhielt ich aber die Verständigung, daß man mich beschuldigt, ich hätte das Land in die Hände der Kommunisten gespielt und die Uebernahme der Macht ihrerseits gefördert und hierdurch mich des Verbrechens des Hochverrats und des Aufruhrs schuldig gemacht.

Diese Beschuldigung ist umso unmöglicher, als es allgemein bekannt ist, daß die *Károlyi*-Regierung infolge der *Wyzschen* Note ihre Demission beschloß und die Macht der sozialdemokratischen Partei übergeben hat. Die Partei konnte aber keinen Gebrauch von der Macht machen, denn die zügellose kommunistische Agitation hatte damals die Massen derart gewonnen, daß die Partei auf diese Massen keinen wie immer gearteten Einfluß mehr hatte. Tagtäglich mußte man befürchten, daß die Kommunisten mit Waffen in der Hand ihre im Sammelgefängnis eingekerkerten Führer befreien und die Macht um den Preis eines schredlichen Blutvergießens an sich reißen werden. Auf den Lauf der Ereignisse konnte ich umso weniger Einfluß üben, als ich unmittelbar vor Ausbruch der Kommune einen vollen Monat in Begleitung des Herrn Chefredakteurs Dr. Béla Ugai in Stockholm weilte, wo wir für die Budapestener Tagesblätter Rotationspapier kauften. Als wir Mitte Februar die Reise antraten, zählten die Kommunisten noch kaum, bei unserer Rückkehr aber war die ganze Hauptstadt bereits vernarrt, da die Kommunisten mittlerweile nicht nur einen Teil der Massen, sondern auch die bewaffnete Kraft durch geschickte Agitation, mit Geld und Terror für sich gewonnen hatten. Umso lächerlicher ist es, mich der Förderung kommunistischer Bestrebungen zu beschuldigen, da es allgemein bekannt ist, daß ich sowohl vor dem Ausbruch der Kommune, wie auch während der Kommune gegen jeden Terror, gegen Gewalt, Grausamkeit und Mord am schärfsten gekämpft habe.

Damals war ich kein Kommunist und bin es auch heute nicht, denn ich bin ein prinzipieller Gegner dessen, daß eine kleine Gruppe mit bewaffneter Macht, mit Terror die große Majorität unterjocht und die Frei-

es tun können, wenn sie am Bette eines schwerkranken, keuern Angehörigen sich befinden.

„Kolja, war deine Arbeit denn sehr ungenügend?“

Er zuckte mit den Schultern und antwortete nicht.

„Kolja, ist dein Plan völlig abgelehnt worden?“

Sag es doch, wir überlegen dann gemeinsam...“

Nach wandte Nikolai sich um und sprach heftig und ärgerlich, wie es gewöhnlich geschieht, nach einer langen verhaltenen Enttäuschung:

„Nun ja, ja, abgelehnt, wenn du es nicht schon erraten hast! Alles zum Teufel! Diesen ganzen Kram magst du nun ins Feuer werfen!“ Dabei schob er die Mappe mit den Zeichnungen durch einen Fußstoß verächtlich weiter, dann fuhr er fort:

„Da hast du nun deine Akademie! Nach einem Monat also wieder ins Regiment, und noch dazu mit Schande, mit einem Denzettel. Und das alles wegen eines verfluchten Fleckens... daß der Teufel...“

„Welch ein Flecken, Kolja, ich verstehe gar nicht!...“ Sie setzte sich auf die Lehne seines Sessels und legte ihren Arm um den Hals des Gatten. Er schaute immer noch voll Wut nach dem Winkel hin. Leise ir-derholte sie die Frage:

„Was ist denn das für ein Flecken?“

„Ach, nun ein einfacher Flecken — grüne Farbe. Du weißt ja, ich sah gestern bis drei Uhr, um den Plan zu beendigen. Er war vortrefflich gezeichnet und anschaulich ausgefaltet. Das sagten alle. Vor Müdigkeit fingert mir aber die Hände zu zittern an, und da kam der Flecken... so ein recht großer, fetter. Ich begann zu reiben und machte die Sache noch schlimmer. Hin- und herdenkend, kam ich auf den Einfall, an der Stelle einen Strauch hinzuzichnen, wodurch der Flecken ganz unkenntlich wurde. Das gelang auch recht gut. Wie ich aber dem Professor die Zeichnung vorlegte, sagte der alte Bedant:

„So, so, schön, aber woher, lieber Leutnant, kommt denn der Strauch?“

„Dort wächst wirklich ein Busch,“ erwiderte ich, worauf er lachend entgegnet:

„Nein, mein Wertter, die Ortschaft hier kenne ich

wie meine fünf Finger und weiß ganz genau, daß dort kein Busch anzutreffen ist.“

Es wurde noch hin und her gesprochen in Gegenwart von vielen Offizieren, und schließlich sagte der Professor: „Wenn Sie so steif behaupten, daß dort ein Busch vorhanden, dann ist es wohl das Beste, wir reiten morgen zusammen dahin. Es muß sich dann herausstellen, ob Sie flüchtig gearbeitet oder eine verkehrte Karte zur Hand genommen haben.“

„Woher will er denn wissen, ob an jener Stelle nicht doch ein Strauch oder Busch vorhanden ist?“

„Wie kindisch du fragst! Seit zwanzig Jahren durchforscht er die Umgegend, und da wird dieser unausstehliche Pedant nicht Bescheid wissen! Natürlich wird er mich der Lüge zeihen und mir einen absichtlichen Widerspruch vorwerfen!...“

Schwer bedrückt saßen Mann und Frau tief in Gedanken versenkt. Plötzlich sprang Vera auf und sagte entschlossen:

„Höre, Kolja, wir müssen diesen Augenblick noch fort!“ — Nikolai, dessen Ausdruck physischen Schmerz verriet, sagte ärgerlich:

„Ach, Vera, rede doch keinen Unsinn. Ich soll mich wohl entschuldigen und rechtfertigen! Dann bin ich erst recht geliefert!“

„Nein, nein, es ist kein Unsinn,“ entgegnete sie, mit dem Fuß klopfend, „du sollst dich durchaus nicht entschuldigen, aber — wo der dumme Busch fehlt, muß eben sofort einer gepflanzt werden!“

„Einen Busch... einpflanzen?...“ rief er mit aufgesperrten Augen aus.

„Ja, ja, die Unwahrheit muß gutgemacht werden: geh, hol mir rasch Hut, Mantel und Schirm!“

Nikolai versuchte noch etwas zu bemerken, wurde von Vera aber gar nicht mehr gehört. Eiligt durchsuchte sie die Schiebläden von Tischen und Kommoden und zog mancherlei Schmuckfachen hervor. „So, hier die Ohrringe sind wohl nicht viel wert... aber da, der Ring mit dem achten Brillanten... der muß wieder ausgedauert werden! Das Armband... ist ein antikes

heitsrechte mit Füßen treten. Auch heute bin ich den Ansicht, daß dort, wo die moralischen Faktoren fehlen, nur zeitweilig regiert werden könne, denn die Kraft der Waffen allein ist zur Regierung eines Landes nicht genügend. Hier erwähne ich, daß mich in Angelegenheit der erwähnten Anklage Staatsanwalt Dr. August Miklóssy Montag drei Stunden lang, Dienstag drei und eine halbe Stunde lang verhört hat, meines Erachtens aber vermochte er nicht festzustellen, daß ich, sei es auf welche Weise immer, in der Lage hätte sein können, die Macht jemandem in die Hände zu spielen.

Politische Nachrichten.

Antrittsaudienz des neuen englischen Gesandten.

Der Gouverneur empfing heute nachmittags 5 Uhr den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministeren Großbritanniens Sir Colville Adrian de Rume Barclay in feierlicher Audienz. Gesandter Barclay überreichte in Begleitung einer Rede sein Akkreditiv und zugleich das Abberufungsschreiben seines Vorgängers Sir Thomas Beaumont Hohler. Der Gouverneur erwiderte in herzlicher Rede und ließ sich die Legationssekretäre Rahmund Fair und David John Coman vorstellen. Beim Empfang wirkten mit der außerord. Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf Ludwig Lambrózy und der Chefstellvertreter der Kabinettskanzlei Dr. Stefan Uray.

Die Minoritätenfrage.

Die Honorer Konferenz der Union der Völker der Unterzeichnung des Völkerbundes wendete der Minoritätenfrage die größte Aufmerksamkeit zu. Die Untersuchung von Minderheitsbeschwerden erstreckt sich derzeit hauptsächlich auf die Unterdrückung der auf mazedonischem Gebiet lebenden Bulgaren, ferner auf die Misere der Ukrainer in Polen und auf die Lage der Minoritäten in der Türkei. Die ungarische Delegation lenkte auch die Aufmerksamkeit auf die ungesetzliche Auslegung der Zuständigkeitsfrage in der Tschechoslowakei durch die Verwaltungskommission. Im Rahmen der Konferenz wurden zur Verbesserung der Lage der Minderheiten zwei Wege bezeichnet: Weiterleitung der Beschwerden an das Haager Schiedsgericht, ferner Erscheinen der Vertreter des Völkerbundes in den Minderheitsgebieten sowie die Schaffung von gemischten Kommissionen der benachbarten Staaten. Den Standpunkt Ungarns vertraten Geheimrat Georg v. Lukács und Ernst Ludwig. Es wurde gefordert, die Erledigung der Beschwerden der Minderheiten einem unparteiischen internationalen Gerichtshof zu überlassen. Auch die Vertreter Englands waren der Ansicht, daß weder die Regierungen der Nationalitätenstaaten noch der Völkerbund ihren Verpflichtungen gegenüber den Minderheiten nachkommen. Die Vorschläge wurden angenommen.

Die ungarische Auslandsanleihe.

Bern, 8. Juli. (Schweizerische Depeschagentur.) Das Bankkonfortium legt Ende Juli die schweizerische Tranche von 30 Millionen Schweizer

Francs der ungarischen Völkerbundanleihe zu einem Zinsfuß von 7 1/2, und einem Emissionskurs von 89 auf.

Der italienisch-tschechoslowakische politische Vertrag.

Brag, 8. Juli. (Tschechisches Tel.-Korr.-Bureau.) Auf Grund eines Abkommens zwischen der italienischen und der tschechoslowakischen Regierung wird heute der italienisch-tschechoslowakische politische Vertrag veröffentlicht. Der Vertragstext lautet:

Abkommen über eine herzliche Zusammenarbeit zwischen der tschechoslowakischen Republik und dem Königreiche Italien.

Die Regierung der tschechoslowakischen Republik und die Regierung Sr. Majestät des Königs von Italien,

indem sie ihr Augenmerk auf die Sicherung des Friedens richten und von dem Wunsche geleitet, an der Konsolidierung der Verhältnisse in Europa und seiner wirtschaftlichen Hebung zusammenzuarbeiten,

fest entschlossen, der auf den Friedensverträgen gegründeten internationalen politischen und Rechtsordnung Achtung zu sichern,

sind übereingekommen, folgendes Abkommen über herzliche Zusammenarbeit als natürliche Folge der beide vertragsschließenden Parteien verbindenden Freundschaft und der gegenseitigen Achtung vor ihren Rechten zu schließen.

Zu diesem Ende haben sie sich auf folgenden Bestimmungen geeinigt:

Artikel 1. Die hohen Vertragsparteien werden sich über die zur Sicherung der gemeinsamen Interessen geeigneten Maßnahmen verständigen für den Fall, als sie übereinstimmend anerkennen, daß sie bedroht sind oder bedroht werden könnten.

Artikel 2. Die beiden hohen Vertragsparteien verpflichten sich gegenseitig zu wechselseitiger Unterstützung und Zusammenarbeit zu dem Zwecke, damit die auf den in St. Germain en Laye, Trianon und Neuilly abgeschlossenen Friedensverträgen gegründete Ordnung erhalten bleibe, sowie daß die Achtung vor den in den genannten Verträgen enthaltenen Verpflichtungen und ihre Durchführung gesichert ist.

Artikel 3. Die Vertragsdauer dieses Abkommens wird auf fünf Jahre festgesetzt und das Abkommen wird ein Jahr vor seinem Ablauf entweder gekündigt oder erneuert werden.

Artikel 4. Dieses Abkommen wird gemäß Artikel 18 des Pactes dem Völkerbund mitgeteilt. Es wird ratifiziert und die Ratifikationsurkunden werden in Rom ausgetauscht werden.

Das Übereinkommen tritt nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Urkund dessen haben es die Bevollmächtigten in zwei Original Exemplaren unterzeichnet und ihre Siegel beigefügt.

Gegeben in Rom am 5. Juli 1924. Wlastimir Rybal, B. Mussolini.

Die Konferenz der kleinen Entente.

Belgrad, 8. Juli. Den Novosti wird aus Bukarest gemeldet: Vor der Prager Konferenz der kleinen Entente hat die rumänische Regierung im letzten Moment zur Verschiebung des Zeitpunktes der Konferenz Schritte unternommen. Als Motto dieses Schrittes der rumänischen Regierung wird angeführt, daß auf der Prager Konferenz der Standpunkt der Mitglieder der kleinen Entente in der Frage des Verhältnisses zu Rußland ein sehr abweichender sein werde. Die rumänische Regierung hat die Vertagung der Konferenz der kleinen Entente bis zu dem Zeitpunkt beantragt, zu welchem es klar sein wird, was für Standpunkt Sowjet-Rußland gegenüber Frankreich einnimmt.

Dem jugoslawischen Abgeordneten Radics die Einreise nach Oesterreich verweigert.

Wien, 8. Juli. Der jugoslawische Abgeordnete Stefan Radics, der sich bekanntlich in der letzten Zeit in Moskau aufgehalten hat, hat von dort bei der österreichischen Regierung um die Bewilligung seiner neuen Einreise in Oesterreich angefragt. Die österreichische Regierung hat dem diesmaligen Ansuchen Radics' keine Folge gegeben und die Einreise verweigert. Für diese Entscheidung war die Tatsache maßgebend, daß Radics im Vorjahr ausdrücklich um eine kurzfristige Aufenthaltserlaubnis angefragt hat, die ihm gemäß dem immer streng beobachteten Prinzip des Asylrechts bewilligt wurde, aber entgegen seiner Zusage während seines fünfmonatigen Aufenthalts durch aktive politische Betätigung die Bedingungen des ihm gewährten Asylrechts verletzt hat, so daß er auch mehrfach verwarnt werden mußte. Um eine Wiederholung dieses Vorgehens des jugoslawischen Politikers hintanzubehalten, sah sich die österreichische Regierung genötigt, sein Ansuchen abschlägig zu beantworten.

Keine Rüstungen in Jugoslawien.

Belgrad, 8. Juli. Offiziell wird erklärt, daß die Angaben des englischen Deputierten Morrel, daß Jugoslawien stark rüste, eine tendenziöse Erfindung seien.

Hitler zieht sich vom politischen Leben zurück.

München, 8. Juli. (Transocean.) Wie verlautet, hat Hitler die Führung der nationalsozialistischen Bewegung in Bayern niedergelegt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die Verifikationskommission. In Verbindung mit einer Parlamentsrede des Abgeordneten Gaston Gail hat die Regierung noch im vorigen Jahre eine Verordnung erlassen, in welcher die Hauptstadt angeordnet wird, die Nebenbeschäftigungen der hauptstädtischen Beamten dahin zu prüfen, ob diese mit ihren Stellen bei der Hauptstadt nicht inkompatibel sind. Die hierauf bezüglichen Daten wurden auch gesammelt und der Municipalpalastbesuch betraute seinerzeit die Verifikationskommission damit, die Daten zu überprüfen und festzustellen, ob Inkompatibilitätsfälle vorliegen. Am 31. Dezember sind die Mandate der Stadtrepräsentanten abgelaufen, und da die Verifikationskommission ihren Auftrag nicht erledigt hatte, unterblieb die Überprüfung. Nun ist es dem gemeinsamen Präsidenten der Verifikationskommission Dr. Paul Joannovich eingefallen, daß, nachdem seine Funktion als Direktionsmitglied der Elektrizitätswerke auch aufgehört hat, auf diesem Wege eventuell wieder zu einer hauptstädtischen Funktion gelangen zu können. Er stellt sich nämlich auf den Standpunkt, daß es Aufgabe der Verifikationskommission sei, die unterbliebene Prüfung des in Frage stehenden Materials durchzuführen. Er beantragte beim Bürgermeister daher, die Verifikationskommission für diesen Zweck wieder einberufen zu können. Ganz unerwartet stieß aber Herr Joannovich auf einen heftigen Widerstand; Regierungskommissar Koloman Terstichánky vermachte sich in entschiedenster Weise gegen diese Absicht und erklärte, daß er es nicht zulassen werde, eine Kommission wieder aufleben zu lassen, die mit dem Ablauf der Stadtrepräsentantenmandate von selbst aufgehört hat. Wie verlautet, wird der Minister des Innern in dieser Angelegenheit eine besondere Verordnung erlassen. Die Herren von der christlichen Kommunalpartei verstehen sich eben mit der Tatsache nicht abzufinden, daß ihre offizielle Funktion in hauptstädtischen Verwaltungswesen aufgehört hat. Mit ihrer Tätigkeit hinter den Kulissen begnügen sie sich eben nicht.

* Franz Heinrich beim Ministerpräsidenten. Der gewesene Handelsminister Franz Heinrich, der kürzlich von seinem Sommerurlaub zurückgekehrt ist, wurde heute vom Ministerpräsidenten Grafen Bethlen in längerer Audienz empfangen. Die Besprechung galt hauptsächlich der hauptstädtischen Frage, in der nach Informationen wohlseingeweihter Kreise, gewisse Regierungsverfügungen bedorsten sollen.

* Die Angehörigen des Zentralwahlamtes, 13 an der Zahl, werden, nachdem das Zentralwahlamt aufgelassen wurde, entlassen. Es sind dies jetzt Angehörige, die dem

Stück, aber verbogen... Kolja, wo ist deine silberne Zigarrendose?...

Nach einigen Minuten lagen alle Kostbarkeiten in einem Tüschchen, das Vera ergriß, sobald sie zum Weggehen bereit war.

„Wo willst du hin?“ fragte Nikolai, „zudem wird es dunkel und mein Feld liegt zehn Werst von hier entfernt!“

„Umso rascher müssen wir fahren!“

Das junge Ehepaar begab sich zunächst nach dem Seibamt. Der Taxator prüfte die Gegenstände genau, und da er täglich den Anblick menschlicher Not vor sich hatte, so ließ er sich von der Aufregung der Klientin nicht weiter beeinflussen. Vera war nahe daran, die Geduld zu verlieren, als er mit unerschütterlicher Gelassenheit ihren Brillanten in eine Säure tauchte und ihn mit drei Rubel abschätzte. Dafür ergab das alte Armband bedeutend mehr, als sie erwartete. Im ganzen erhielt sie etwa 20 Rubel und das genügte der jungen Frau. Sie nahmen dann eine Droschke und fuhren zu einem Gärtner. Er empfing die Fremden recht kühl und sagte trocken:

„Am späten Abend kann ich keinen Arbeiter so weit hinauscheiden. Morgen früh, wenn es Ihnen gefällig ist, stehe ich zu Diensten.“ — Jetzt blieb nichts anderes übrig, als den Gärtner in die ganze Angelegenheit einzulassen. Anfangs hörte er nur ungläubig zu, dann als Vera ihre Absicht äußerte, an jener Stelle einen Syringbusch zu pflanzen, lächelte er teilnahmsvoll und willigte ein. Er gab zu, daß von allen Sträuchern, die er im Augenblick besaß, nur ein Syringbusch sich für den vorliegenden Zweck brauchbar erweisen könnte.

Nikolai wollte seine Frau überreden, nach Hause zu fahren. Sie fuhr aber mit ihm und einem Gartenarbeiter hinaus und beauftragte genau das Einsetzen des Strauches. Sie hatte keine Ruhe, bis der Umkreis desselben genau so aussah, wie der Rasen auf dem ganzen Feldstück.

Im folgenden Tage litt es Vera nicht in ihrem Heim. Sie mußte ihrem Manne entgegengehen. An seinem hurtigen Schritt erkannte sie schon, daß die Ge-

schichte mit dem Syringbusch glücklich abgelaufen war. Nikolai war staubbedeckt und konnte sich vor Müdigkeit und Hunger kaum noch auf den Füßen halten, aber sein Anblick strahlte vor Siegesfreude. — „Gut, herrlich!“ rief er schon von weitem seiner Frau zu, als Antwort auf ihren besorgt fragenden Blick. „Denk! nur, wie ich mit ihm zu Pferde aufs Feld komme, schaut er sich überall um, verfenkt seinen Blick in den Strauch, plümdert ein paar Blättchen ab, reißt sie zwischen den Fingern und murmelt: „Was ist denn das für ein Strauch?“ Ich sage: „Erzelenz, das weiß ich nicht.“ — „Es wird eine Birke sein!“ meint er. Dann wendet er sich freundlich an mich, reicht mir die Hand und spricht: „Verzeihen Sie, Leutnant, ich fange an, alt zu werden und daher habe ich an diesen Strauch gar nicht gedacht!“

„Weißt du, Vera, er ist wirklich ein sehr kluger und netter Professor. Es tat mir ordentlich leid, ihn zu überlisten. Ich sage dir, ein Wissen hat er und eine Treffsicherheit in der Terraineinschätzung — das ist einfach wunderbar!“

Vera interessierte sich wenig für diese Einzelheiten. Sie ließ sich aber immer wieder die Unterhaltung mit dem Professor erzählen. Ganz genau wollte sie wissen, in welchem Ton, mit welchem Ausdruck er gesprochen und wie Kolja sich selbst dabei vorgekommen war. Hand in Hand und wie Kinder lachend, gingen beide nach Hause, als ob außer ihnen niemand auf der Straße wäre. Die Vorübergehenden sahen das sonderbare Paar mit Erstaunen an.

Noch nie aß Nikolai mit solch einem Appetit, wie an diesem Tage. Als Vera ihm nach dem Mittagessen ein Glas Tee in sein Arbeitszimmer brachte, lachten sie beide hell auf und zu gleicher Zeit fragten sie einander: „Worüber lachst du?“

„Sag' du zuerst und dann komme ich an die Reihe!“

„Nein, sag' du!“

„Es ist doch zu drollig. Ich muß immer an den Syringbusch denken. Und du?“

„Ich auch! Ich sehe immer den Syringbusch vor mir und Syringen bleiben meine Lieblingsblumen fortan!“ sagte Vera.

Beamtenschaft der Hauptstadt nicht angehören. Die Entlassenen erhalten eine einmalige Abfertigung. Mit der Aufhebung des Mehlamtes überfiedelt das hauptstädtliche sanitätliche Amt, in dessen Wirkungskreis das Mehlamt gehörte, nächste Woche in das alte Parlamentsgebäude in der Sandorstraße.

* Die B-Liste des Lehrpersonals. Die Zahl der jetzt von der Hauptstadt entlassenen Lehrkräfte beträgt 919 definitiv und 270 provisorisch Angestellte. Davon sind 154 männlichen, 374 weiblichen Geschlechtes. Konfessionell sind 80 Prozent römisch-katholisch, 27 Prozent Protestanten und 14 Prozent Juden.

* Erzherzogin Zsófia, die dem geplanten Bau einer römisch-katholischen Kirche auf der Beamtensolonie großes Interesse entgegenbringt, erschien heute im Stadthaus, um die hierauf bezüglichen Pläne zu besichtigen.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht und Wasserstand. Der Kern des hohen Druckes hat sich über den westlichen Teil Mitteleuropas verzogen. Im Norden ist der Luftdruck schon ein niedriger und mit dem Kern über Skandinavien, der südöstliche niedrige Druck besteht unverändert fort. In Ungarn ist das Wetter warm und allgemein trocken; sporadisch gab es geringe Regen, so in Pécs, Szeged, Kaposvár, Szentgotthárd, Pécs, Mohács. Temperatur: Maximum 32 Grad in Esztergom, Minimum 15 Grad in Esztergom; in Budapest: Maximum 28, Minimum 17, heute früh 21, mittags 25,2 Grad. — Wetterprognose: Mäßig warmes und überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Die hydrographische Sektion des Wasserbauministeriums meldet: Die Donau nimmt bei Wien zu, im übrigen Laufe ab, der Wasserstand ist bis Baja ein mittlerer, tiefer unten ein hoher. Die Theiß nimmt bei niedrigem Wasserstand bei Záhony zu und sinkt im übrigen Laufe.

* Auszeichnungen. Der Gouverneur hat verliehen: dem Abgeordneten des Egerer Wahlbezirks Dr. Johann Nagy den Titel eines k. u. Oberstaatsrats, dem Sektionsrat im Wasserbauministerium Baron Horaz Podmaniczky anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung den Titel eines Ministerialrats, den Versuchsstationsdirektoren Dr. Stefan Weiser und Dr. Eugen Héricz-Lóth den Titel von k. u. Oberökonomen, den Versuchsstationsleitern Gabriel Bakó, Ludwig Baán, Paul Kerešturi und den Gärtnereioberinspektoren Josef Kémeth und Ferdinand Székely den Titel von k. u. Ökonomen, dem Bezirks-Sanitätsinspektor Dr. Alexander Kolosváry den Titel eines k. u. Oberstaatsrates. — Der Gouverneur hat gestattet, daß den Nationalversammlungsgesandten Ladislav Almásy und Dr. Franz Marschall für die selbstlose Tätigkeit bei der erfolgreichen Abwicklung der Dorfbesiedlungssaktion seine Anerkennung zur Kenntnis gebracht werde.

* Personalnachrichten. Auf Vorschlag des Kardinal-Kämmerers hat der Papst der Gräfin Elisabeth Bálfly-Batthány, dem Grafen Fidelius Pálffy und dem Obertribunalrichter des Bezirks Esztergom Elemér Rebeczky den Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ verliehen.

* Der Unterrichtsminister über die Aufnahmsprüfungen und die auf die B-Liste gestellten Universitätsprofessoren. Einem Journalisten gegenüber erklärte Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg, daß er in der Angelegenheit der Aufnahmsprüfungen in den Mittelschulen nichts Neues zu sagen habe. In einer pädagogischen Frage könne er ohne Anhörung der kompetenten Faktoren nicht Stellung nehmen. Er habe die Oberstudienverwaltung um Bericht erstattung angewiesen und sobald die Berichte eintreffen, werde er sie dem Landes-Unterrichtsrat unterbreiten, dann werde er erst in der Lage sein, in dieser Frage Stellung zu nehmen. Aus einer pädagogischen Frage dürfe man kein Politikum machen. Sobald die Sache reif sein wird, werde er die Öffentlichkeit über die Angelegenheit orientieren. Wie übrigens verlautet, hat ein großer Teil der Oberdirektoren sich dahin ausgesprochen, daß die Aufrechterhaltung der Aufnahmsprüfungen durchaus nicht notwendig sei. Es ist daher wahrscheinlich, daß der Minister nach dem Empfang der Berichte der Oberdirektoren das System der Aufnahmsprüfungen in den Mittelschulen abschaffen werde. Hinsichtlich der auf die B-Liste gestellten Universitätsprofessoren äußerte sich der Minister dahin, daß es ihn freue, daß Professor Radó-Kövesligeth demnächst seine Tätigkeit an der Universität wieder aufnehmen werde. Was die Angelegenheit der Professoren Heinrich Marczali und Josef Schmidt betrifft, so halten diese schon seit vier Jahren keine Vorträge und es seien zwischen ihnen und dem Universitätsrat solche Gegenstände aufgetaucht, daß es ganz unmöglich war, ihre Angelegenheit in Ordnung zu bringen. Die genannten zwei Professoren werden daher in den Ruhestand versetzt. — In den Kreisen der von den Chikanen der Aufnahmsprüfungen heimgesuchten Eltern will sich die Aufregung noch immer nicht legen. Die bisherigen vorsichtig-diplomatischen Erklärungen des Unterrichts-

ministers konnten begreiflicherweise die Gemüter nicht beruhigen und so wird denn über weitere Schritte beraten. Charakteristisch für die außerordentliche Aufregung ist die heute flüchtige gewordene Nachricht, die wir mit aller gebotenen Reserve nur als Symptom der erbitterten Stimmung registrieren, daß die Eltern den Generalbevollmächtigten des Völkerverbundes Smith ersuchen wollen, im Rahmen der Sanierungsaktion eine günstige Lösung anzubahnen, falls Graf Klebelsberg keine solche finden sollte.

* Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Heute erschien die Deputation des sozialdemokratischen Gewerkschaftsrates, die gestern mit dem Handelsminister in Angelegenheit des Problems der Arbeitslosigkeit Beratungen gepflegt hatte, unter Führung des Abgeordneten Moriz Rothenstein beim Volkswohlfahrtminister Dr. Josef Vass, dem sie ihre Wünsche und Vorschläge unterbreitete. Minister Vass versprach der Deputation, bei den Großunternehmungen für eine Reduktion der Arbeiterentlassungen und für ihre Beteiligung an der Lösung der Arbeitslosigkeit intervenieren zu wollen. Was die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit betrifft, so arbeite das Ministerium schon seit längerer Zeit an einem Gesetzentwurf, welcher noch im Herbst der Nationalversammlung unterbreitet werden dürfte. Der Minister ersuchte den Gewerkschaftsrat, auch seinerseits einen Entwurf betreffs der Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit auszuarbeiten. Er werde schon dem nächsten Ministerrat einen Antrag hinsichtlich der Anordnung von Straßen-, Brücken- und Kanalisierungsarbeiten unterbreiten und den Handelsminister ersuchen, eine Enquete der gewerblichen Interessenten einzuberufen. Hinsichtlich der vorgebrachten konkreten Fälle erklärte Minister Vass, er werde es nicht gestatten, daß die infolge Betriebsreduktionen entlassenen Arbeiter aus ihren Fabriks- und Stabellenswohnungen entlassen werden. Die Deputation nahm die Antwort des Ministers mit Befriedigung entgegen.

* Todesfälle. Herr Bernhard (Feri) Sonnenschein ist nach langem, schwerem Leiden im 67. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen, Mittwoch, halb 5 Uhr nachmittags im Rákosterektur Friedhof statt. — Aus Washington wird telegraphiert: Der 16 Jahre alte Sohn des Präsidenten Coolidge, Calvin, ist an der durch eine Blase am Fuße verursachten Blutvergiftung gestorben. Die Blase hatte er sich beim Tennisspiel zugezogen.

* Die Abnahme des Briefverkehrs. Es kann nicht länger geleugnet werden: Ungarn ist dank der fortwährenden Erhöhungen des Briefposttarifs schreibfaul geworden und die Postgeneraldirektion muß endlich eingestehen — freilich sucht sie dafür ferne gelegene Ursachen ins Treffen zu führen —, daß der Briefverkehr in Ungarn seit Ausbruch des Krieges wesentlich abgenommen hat. Besonders auffallend ist diese Tatsache auf dem Gebiete der „rekommandierten Postsendungen“, was uns ja nicht Wunder nehmen darf, wenn wir bedenken, daß die Rekommandationsgebühr von 35 Hellen auf 3600 Kronen gestiegen ist, sich also mehr als verzehntausendfach hat. Ein besonders stark frequentiertes hauptstädtisches Postamt, bei welchem im Juni 1917 rund 65,000 rekommandierte Briefe ausgegeben wurden und 35,000 solche Briefe angelangt sind, weist im verfloffenen Monate nur mehr die Aufgabe von 3700 und den Einlauf von 4500 solchen Briefen auf. Der gleiche Rückgang ist auch bei den Depeschen wahrnehmbar, deren Zahl im Juni 1924 auf 20,000 gegen 560,000 des korrespondierenden Monats 1917 gesunken ist. Wenn auch die seither erfolgte Verminderung Großungarns als ein Faktor dieses Rückganges zweifellos in Betracht gezogen werden muß, so sieht es jedenfalls außer Zweifel, daß der wesentlichste Faktor denn doch nur die enorme Erhöhung der Posttarife bildet, die einem großen Teile unserer Bevölkerung das früher so allgemeine und billige Vergnügen des Korrespondierens gründlich verleidet. Heute schreibt eben nur derjenige, der schreiben muß. Dies führt natürlich zu einer Dekadenz der Liebes-, Familien- und Freundschaftskorrespondenz, die in den Vorkriegsjahren so allgemein war und dem Fiskus trotz der niedrigen Tarife ein erkleckliches Einkommen sicherte. Sie ist, wie so manches Lichtbild der früheren Jahrzehnte, ein Opfer des Krieges, der Revolutionen, der wirtschaftlichen Lage und der Kurzsichtigkeit der staatlichen Verwaltung geworden.

* Entwaffnung der Salentzuzler. Aus Wien telegraphiert man: Der Bürgermeister hat als Landeshauptmann an die Wiener Polizeidirektion einen Erlaß gerichtet, in dem diese eingeladen wird, ungesäumt zu verfügen, daß allen Angehörigen der sogenannten Salentzuzlerorganisationen, die Wappentücher besitzen, diese zu entziehen sind. Wenn Veranlassungen, Ausrückungen und Umzüge, wie sie von Personen der bezeichneten Art unternommen worden sind, zur Kenntnis der Polizei gelangen, sind sofort, wenn nötig im

Einberufen mit der Gendarmerie, alle Vorkehrungen zu treffen, daß ein Gebrauch von Waffen unter allen Umständen hintangehalten werde. Gegen Personen, bei denen Waffen gefunden werden, ist die Strafamtshandlung einzuleiten. Die Veranstalter oder geistigen Urheber, soweit sie Ausländer sind, die das ihnen gebotene Asylrecht mißbrauchen, sind aus Oesterreich abzuschießen.

* Die Wünsche der Lehrerschaft. Der Bundesrat des Landesverbandes der ungarischen Lehrerbereine besaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit den Beschwerden der ungarischen Lehrerschaft, wobei besonders das Vorgehen bei der Zusammenstellung der B-Listen, die Frage der Gleichstellung der Lehrerschaft mit den übrigen öffentlichen Beamten, die Revision der Lehrerbildung und die Unhaltbarkeit der Aufnahmsprüfungen für die Mittelschulen zur Sprache kamen. Der Bundesrat beschloß ferner die Errichtung eines Bundeshauses mit dem Kostenvoranschlag von 160,000 Goldkronen. Der Bundesrat nahm alle unterbreiteten Beschlussträge zur Kenntnis und beschloß, die Wünsche und Beschwerden der Lehrerschaft demnächst dem Unterrichtsminister persönlich in einem Memorandum zu unterbreiten.

* Ein Selbstmordskandal auf dem Brückenpfeiler. Gestern nacht um 3 Uhr bemerkte ein Polizist einen jungen Mann, der den Pfeiler der Kettenbrücke emporklomm. Der Polizist verständigte die Feuerwehr, die in einigen Minuten eintraf. Zwei Feuerwehrlente stiegen dem jungen Mann nach und holten ihn aus seiner gefährlichen Lage herab. Bei der Oberstadthauptmannschaft gab der junge Mann an, Paul Gerle zu heißen, 22 Jahre alt und Privatbeamter zu sein. Die Ursache des Selbstmordes wollte er nicht angeben. Er hatte sich gestern nachmittags aus der Wohnung seiner Eltern entfernt, wo er einen Brief an seinen Vater hinterließ, in dem er seine Selbstmordabsicht anmeldet. Diesen Brief brachte Gerles Vater zur Oberstadthauptmannschaft und bat, den Selbstmord seines Sohnes unmöglich zu verhindern. Gerle versprach, seine Selbstmordabsichten aufzugeben.

* Die Sammlungen für den Erzherzog Josef Sanatoriumverein. Der Verein ersucht alle jene, die anlässlich der Sammlungen für das Sanatorium in den Besitz von Schecks gelangt sind, diese, wenn auch nur mit der kleinsten Gabe, dem Verein zurückzugeben, damit die Sammlungen abgeschlossen werden können.

* Ein Automobil von der Eisenbahn überfahren. Aus Bayreuth wird telegraphiert: Gestern abends wurde auf der Strecke Röhrensee bei Bayreuth ein vom Schützenfest in Saas kommendes, mit sechs Personen besetztes Automobil vom Turnauer Zuge überfahren. Fünf Personen wurden getötet, der Chauffeur und eine Frau verwundet. Das Automobil wurde ungefähr siebzig Meter weit geschleift und total zerkümmert.

* Mysteriöse Leuchtgasvergiftung in einem Restaurant. Aus Wien wird gemeldet: Gestern wurden in einem Raume des Restaurants Weingartl am Getreidemarkt der Direktor österreicherischer Alpinen Montangesellschaft Dr. Eugen Herz und eine zirka 25jährige unbekannte Frau bei geöffnetem Gasgashane bewußtlos mit Zeichen einer schweren Leuchtgasvergiftung aufgefunden. Die Rettungsgesellschaft leistete beiden erste Hilfe und brachte sie in das Allgemeine Krankenhaus. Die Ursache der Tat ist unbekannt. Bis zur Mittagsstunde konnte nicht aufgefakt werden, ob ein Selbstmordversuch oder ein Unglücksfall vorliegt. Seitens des Direktors Dr. Herz wird entschiedenst ein versuchter Selbstmord in Abrede gestellt, ja es wurde sogar von einer ihm nahestehenden Seite erklärt, daß bezüglich seiner Person eine Verweshlung vorliegen müsse, da er es gar nicht gewesen sei.

Die Auffindung erfolgte gestern um 9 Uhr abends. Kurz vorher war ein Mann in Begleitung einer etwa 25jährigen elegant gekleideten Dame in das Restaurant „zum Weingartl“ auf dem Getreidemarkt gekommen. Die beiden hatten sich durch den Oberkellner in den ersten Stof befindliches Chambre séparée anweisen lassen und zogen sich in dieses zurück. Als einige Zeit nachher der Kellner wieder an die Separéetür klopfte, um sich zu erkundigen, ob die Gäste noch einen Wunsch hätten, wurde ihm nicht geantwortet. Als auf stärkeres Klopfen ebenfalls keine Antwort ausblieb, öffnete er die Tür und fand den Mann auf einem Sessel in halbliegender Stellung bewußtlos auf. Die Begleiterin lag auf einem Sofa, ebenfalls bewußtlos. Es wurden gleichzeitig die Rettungsgesellschaft und die Sicherheitswache verständigt. Bei dem Manne fand der Rabonsposten der Sicherheitswache sechs Millionen Kronen in barem Gelde vor, eine goldene Labatiere, eine Armbanduhr, sowie Visitenkarten, die auf den Namen des Direktors der Alpinen Montangesellschaft Dr. Eugen Herz lauteten, und auch die Adresse Friedrichstraße war beigegeben. Mittlerweile war der Arzt der Rettungsgesellschaft mit einem Ambulanzwagen erschienen und stellte Wiederbelebungsversuche bei beiden Bewußtlosen an. Beide Per-



TUNGSRAM-LAMPEN

Brillantes Licht!

Sparsamste Lampe!

Vereinigte Glühlampen- und Elektrizitäts-A.-G. Ujpest.

von Borfehrungen von Baffen angehalten Baffen gefunden ...

dem Bräutigam ein Polizist ...

Herzog Josef ...

in einem Re ...

am 9. Uhr abends ...

am 9. Uhr abends ...

am 9. Uhr abends ...

jonen wurden in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Die Begleiterin des Mannes war, wie erwähnt, etwa 25 Jahre alt, doch fand man bei ihr keinerlei Dokumente oder sonstige Papiere, welche über ihre Identität Aufschluss geben könnten.

Der Fall Matteotti. Aus Rom telegraphiert man: Heute fand den ganzen Tag über eine Konfrontierung Duminiis und Volpiis statt. Das Personal des Spitals San Giacomo deniert entschieden das Gerücht, daß der Reichmann Matteotti am Tage nach seinem Verschwinden dort eingebracht und gefesselt und sodann verbrannt worden sei.

Absturz eines tschechischen Militärfliegers. Aus Prag wird telegraphiert: In dem Truppenübungs-lager Mikowitz in Nordböhmen ist vorgefallen der Militärpilot des ersten Fliegerregiments K o h e l abgestürzt und war sofort tot.

Verhafteter Deffraudant. Am 7. Juni erstattete die Firma Felten u. Guillaume die Anzeige, daß ihr Beamter Karl Faust 91 Millionen defraudiert und die Flucht ergriffen hatte.

Fallschirmproduktionen in der Provinz. Nach den glänzend gelungenen Luftschritproduktionen des Vereins der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen schreitet nunmehr die Vereinsleitung daran, die interessanten Produktionen mit den Fallschirmen auch in den Provinzstädten Ungarns zu organisieren.

Die Kontrolle im Jardin de Paris. Die Eigentümerin des Jardin de Paris Luise Wabits verpachtete dieses bekannte Vergnügungsort für die heurige Saison den Eigentümern des Tabarin Ignaz G e b e r und Frau mit der Bedingung, daß sie die abendlichen Einnahmen persönlich oder durch ihre Bevollmächtigte kontrollieren lassen könne.

Prozesse. Die Budapest Königl. Staatsanwaltschaft leitete wegen einer auf Ermächtigung von Amts wegen zu verfolgenden Verleumdung gegen den Direktor der angesehenen gegangenen Lehrerbank Ernst B a s e l, ferner gegen den Apotheker Franz Székely und den Advokaten Adolf B a d i n y i das Verfahren ein.

zisten Josef Löth wird die Anklage wegen falscher Schuldbildung, Verletzung der persönlichen Freiheit, schwerer körperlicher Verletzung und Ueberredung zur falschen Zeugnisaussage erhoben, gegen den Polizisten Markus Oberle wegen Verletzung der persönlichen Freiheit als Mittäter und gegen den Arzt Dr. Tibor Günhardt wegen Ausstellung eines falschen ärztlichen Zeugnisses.

Antisemitisches Treiben im Nordseebad Vorkum. Aus Berlin telegraphiert man: Im Nordseebad Vorkum herrscht seit langem ein antisemitisches Treiben, das schließlich ein öffentlicher Skandal geworden ist. Der Regierungspräsident Aurich hat sich genötigt gesehen, gegen dieses Treiben einzugreifen und der Kurkapelle verboten, das Vorkumlied zu spielen, dessen pöbelhaft antisemitischer Text, wenn die Kurkapelle das Lied intonierte, von den Badegästen mitgegeben wurde.

Großer Juwelendiebstahl bei Henry Ford. Aus dem Haag wird der Rud. Kor. telegraphiert: Aus der Villa Henry Fords ist, wie aus New York gemeldet wird, eine Kiste mit Perlen und Diamanten im Werte von 100,000 Dollars abhanden gekommen.

Eine Elterndeputation beim Unterrichtsminister.

Die höhere Handelsschule in der Bezeredygasse. Unter Führung der Abgeordneten Dr. Bela Fáb i a n und Josef B a t o t s erschien heute vormittag eine zahlreiche Elterndeputation beim Kultus- und Unterrichtsminister Grafen Kuno K l e b e l s b e r g, um im Interesse der Unterstufung der bei der Aufnahmsprüfung in der höheren Handelsschule der Bezeredygasse abgewiesenen Kinder zu intervenieren.

Der Sprecher der Deputation, Abgeordneter Dr. Bela Fáb i a n, bat den Minister, dahin wirken zu wollen, daß die Parallellassen an der höheren Handelsschule in der Bezeredygasse wiederhergestellt werden, da es zahlreiche Schüler gibt, die die Aufnahmsprüfung mit Erfolg bestanden haben, aber trotzdem abgewiesen worden sind, mit der Motivierung, daß der Status bereits voll sei.

Auch seitens der Eltern ergriffen mehrere das Wort. Sie wiesen darauf hin, daß es sich um die Erlangung einer Brotenerwerb-Laufbahn handle, und sie baten den Minister, seinen Einfluß geltend machen zu wollen, damit die Kinder, die die Aufnahmsprüfung bestanden haben, ihre Studien vollenden und so nützliche Bürger ihres Vaterlandes werden können.

Minister Graf Kuno K l e b e l s b e r g erwiderte folgendes: Er habe erst vor einer halben Stunde von der Sache gehört und sofort den Chef der betreffenden Sektion rufen lassen, dem er den Auftrag gab, sich zu erkundigen, warum so viele Kinder aus den Handels-

schulen ausgeschlossen werden müssen. Es handle sich jetzt nicht um eine Mittelschule, sondern um eine Schule, welche für den Brotenerwerb vorbereitet und aus der die Zöglinge unmittelbar in das Leben hinausträten, und auf diesem Gebiete könne es keine prinzipiellen Motive der Beschränkung geben.

Inzwischen war der betreffende Sektionsleiter, Ministerialrat Dulobics, herbeigekommen, den der Minister sofort anwies, sich mit dem Leiter der Unterrichtssektion der Hauptstadt, Magistratsrat Franz S c h ö b e r l, in Verbindung zu setzen, sich bei ihm über die Sachlage zu orientieren und ihm dann Bericht zu erstatten.

Die Deputation nahm die Antwort des Ministers mit Beruhigung zur Kenntnis und richtete auch an den Ministerialrat Dulobics das Ersuchen, daß er in ihrem Interesse intervenieren möge.

Der Milliardenbruch im Bankhause Hermann Berger.

Der Täter verhaftet.

Wie noch erinnerlich, erstattete am Pfingstsonntag der im Hause Honvédgasse 8 etablierte Börsenkommissionär Hermann Berger die Anzeige, daß während seiner Abwesenheit unbekannte Täter in sein Banklokal eingedrungen sind und Wertpapiere in der Höhe von einer Milliarde als Beute mit sich geführt haben.

Johann Berger besuchte Samstag nachmittag seinen Onkel in Göd und als er des Abends zurückkehrte, fand er die Vorhängeschlösser unversehrt. Erst im Komptoir bemerkte er zu seinem Schrecken, daß ungetragene Gäste ihren Besuch abgestattet und sämtliche Wertpapiere mitgenommen hatten.

Die Polizei leitete damals energische Recherchen ein und sämtliche Firmen, die sich mit dem Kauf und Verkauf von Wertpapieren beschäftigen, erhielten ein genaues Verzeichnis der gestohlenen Papiere, um ihrer etwaigen Verwertung vorzubeugen.

Dieser Tage erhielt nun Berger die Verständigung, daß einige Papiere, deren Nummern in der oben-erwähnten Liste enthalten sind, den Giro passiert haben. Berger meldete den Umstand der Polizei und die neue Spur wurde verfolgt, bis der Täter gestern mittag verhaftet werden konnte.

Als Beamter der Firma Ferdinand Gross, die in dem Hause, in welchem Berger wohnt, ihr Bureau hat, verhaftet er häufig bei Berger, bei welchen Gelegen-

Advertisement for Penzió ♦ étterem ♦ kávéház ♦ bár. Ujonnán épült. Strandfürdő Balatonboglár. Előjegyzéseket elfogad penzióra, kabinokra: Balatonboglári Strandfürdő-vállalat és Budapest, Teréz-körút 6, II. em. 12.

beiden er die große Menge von Effekten zu Gesicht bekam, die in einem leicht zu öffnenden Schrank untergebracht waren. Im Hause Rákóczistraße 64 besaß Kuttin einen Nachbar in der Person des Elektromonteurs Alexander Schwarz. Diesem erzählte er, wie nachlässig bei Berger die Wertpapiere aufbewahrt werden. Es kam ihm damals der Gedanke, wie leicht es wäre, sich von diesen Papieren einige anzueignen und er arbeitete mit Schwarz einen Plan aus, wie der Einbruch durchgeführt werden könnte. Da Schwarz jedoch den Kuttin für nicht genug mutig hielt, den Einbruch zu verüben, besprach er sich mit seinem Freunde, dem Elektrotechniker Béla Taródy. Am Samstag vor Pfingsten, abends um 8 Uhr, führten Schwarz und Taródy den Einbruch aus. Er wartete auf die Einbrecher bei der Haltestelle des 65er Wagens. Als Schwarz und Taródy mit den Handkoffern kamen, half er ihnen einsteigen und man fuhr bis zur Endstation, wo dann die Koffer geleert wurden. Man brachte die Papiere in die Wohnung des Schwarz und allabendlich beförderte Kuttin einige Werte in seine Wohnung. Unter den Wertpapieren befanden sich 300 Stück Schwarzaktien, die er für wertlos hielt, weshalb er deren größten Teil verbrannte. 93 Stück verstaute er beim Pfeiler der Brücke im Stadtwaldchen, die feinerzeit auch gefunden wurden. Später brachte er 50 Stück 330, 25 Stück Levante und andere Aktien in das Bankhaus Paul Szűcs, wo er einen Brief vorlies, wonach ihm die Papiere von einem Klienten aus der Provinz mit dem Bemerkten zugesandt wurden, Restgeld auf die Papiere aufzunehmen. Bei dieser Gelegenheit behob er 7 Millionen Kronen, bei einer anderen Gelegenheit in demselben Bankhaus im Namen eines anderen „Klienten“ 20 Millionen. Die übrigen Wertpapiere wurden in seiner Wohnung gefunden, ebenso auch die im Bankhaus Szűcs deponierten Effekten.

Alexander Schwarz und Béla Taródy reisten dieser Tage mit 16 Millionen Kronen, die sie von Kuttin erhalten hatten, zu dem Zwecke nach Wien, um dort Vorbereitungen zu treffen, damit auch die übrigen Wertpapiere an den Mann gebracht werden können. Diese beiden Einbrecher wohnen laut der durchgeführten Recherchen im Hotel Schiller in Wien. Von der Oberstadthauptmannschaft ging heute nacht ein Telegramm nach Wien mit dem Ersuchen die Polizeidirektion möge die Einbrecher festnehmen und eventuelle Corpora delicti beschlagnahmen. Aus Wien ist noch keine Rückantwort erfolgt.

Der junge Mann gebärdete sich während seines Verhörs sehr verzweifelt und er wollte sich in einem unbewachten Momente durch das offenstehende Fenster vom Stockwerk herabstürzen, was indes verhindert wurde. Er wiederholt immer wieder: „Noch zwei Tage Zeit und ich wäre über alle Berge gewesen!“

Die Polizei nahm Georg Kuttin in Haft.

Theater, Kunst und Literatur.

(Wiener Gäste im Königstheater.) Georg Kaiser, dessen dreitägiges Nachstück „Brand im Opernhaus“ vom Aslanischen Ensemble heute zur Ausführung gebracht wurde, ist den Budapestern von der ungarischen Bühne herab erst in der jetzt zum Abschluss gebrachten Spielzeit bekannt geworden. Zunächst waren es neuliterarischen Bühnenbestrebungen ergabene Gelegenheitsvereinigungen, die sich der modernen dramatischen Dynamik Kaiser's und des neuen Klagens seiner Worte annahmen, doch später fand sich auch ein selbstgegründetes Ensemble, das die geistige und künstlerische Notwendigkeit empfand, ihn aufzuführen. Das heute von den Wienern gespielte Stück wurde in Budapest im Rahmen der unter Leitung Kóssy Jorgács' stehenden Kammerstücke bereits aufgeführt. Es ist dies eine erschütternde, phantastisch-psychologisch anschmelzende Gesühlsymphonie vom ehelichen Betrogensein des Mannes, die der Dichter am Anfang und am Ende zwischen zwei abgeklärte Gedankenrhythmen spannt. Den Schmerzvoll erkennenden Gatten, den der Autor nur Herr von nennt und statt seines Namens drei Sternchen setzt, spielte Raoul Aslan mit gutem, maßvoll-dramatischem Stillisieren und arbeitete sich auf diese Art versiehend an das Gedankliche des Stückes heran. In der Rolle der Gattin zeigte Margarete Grubn bestes Einfühlungsvermögen und auch Arpad Kramer, Camille Triembacher, Karl Holter, Richard Felder und Mario Gaidorff trugen durch Worte oder Gesten die richtigen Farben herbei. Das Haus feierte Herrn Aslan auch diesmal in herzlichster Weise.

Raoul Aslans Abschiedsauftritt. Heute abend treten Raoul Aslan und seine Gesellschaft im

Königstheater in Thaddeus Kittners Drama „Unterwegs“ zum letzten Male auf.

Noch fünf „Antonia“-Auführungen. Sonntag, 13. d., wird im Lustspieltheater die sensationelle Novität „Antonia“ zum letzten Male gegeben.

Der neue Goldstein Sami ist da! Im Budapest Theater (Stadtwaldchen) hat sich die ganze Stadt vor fünfundsiebzig Jahren über das Stück „Az új honpolgár“ (Goldstein Sami) glänzend unterhalten und auch in der Provinz gab es keine Bühne, auf der dieses Stück nicht aufgeführt worden wäre. Die Neuauflage „Nincs már zsidó Pesten!“ überflügelt jedoch auch den berühmten Goldstein Sami. In dem neuen Stück Mathias Felds ist alles noch überboten. Moriz Schonnai (Schlesinger) ist in die Herzen der Budapestler eingezogen. Das Publikum wird zu Tränen gerührt, um sich schon im nächsten Moment der hellsten Fröhlichkeit gefangen zu geben. Besonders großen Erfolg hat das Lied „Te drága Budapest, imádlok én!“, das von Karl Ferenczy mit größter Vollendung zum Vortrag gebracht wird. Der Apochenfanz, den Jóna Kókény und Arpad Latabár egekutieren, erzielt genau denselben Erfolg, wie der Apochenfanz in der Operette „A három grácia“. Für die morgige Aufführung der Neuauflage „Nincs már zsidó Pesten!“ sind schon aus allen Teilen des Landes Kartenbestellungen eingetroffen.

Tausend Menschen konnten zur gestrigen Aufführung von „Nincs már zsidó Pesten!“ keine Karten bekommen. In der ganzen Stadt hat es sich bereits verbreitet, daß im Budapest Theater (Stadtwaldchen) schon für 20,000—30,000 Kronen gute Sitzplätze gelöst werden können.

Béla Salamon tritt jeden Abend auf der Insel-Bühne auf.

Alexander Radó lamentiert aktuelle Jeremiaden auf der Insel-Bühne.

„A szigeti csata“ wird in den Hauptrollen von Miksi Szarashy und Béla Salamon auf der Insel-Bühne gespielt.

„Vasgyáros“, die Opernparodie von Jágón-Losonczy, beschäftigt Irene Kóiret, Alexander Jülöp, Dr. Kalmár, Arany und Jitai auf der Insel-Bühne.

„Hamlet“ und „A város malom“ als Reprisen mit Jla Szász und Ludwig Gárdonyi auf der Insel-Bühne.

„A szegény jó Nathan“, Lustspiel von Julius Károly mit Szarashy, Károly und Eugen Herczeg auf der Insel-Bühne.

Auch in den Hundstagen nimmt Ihnen Endre Kertész als Märtyrer seines Berufes (hivatásának mártírja) den Leberrock im Insel-Theater ab.

Intim Pista und seine Genossen Jülöp, Gárdonyi, Paul Fekete und Anday warten dem Publikum mit dem sensationellsten Klatsch von der Insel-Bühne herab auf.

Die Vorstellungen auf der Insel-Bühne beginnen um 9 Uhr. Telefon von 5 Uhr an: 20-73.

„Arvácska“ im Ofner Sommertheater. Selbst unter den wertvollsten Theaterrequisiten repräsentiert das Täfelchen den größten Wert, welches bei jeder Abendvorstellung der sensationell erfolgreichen Zerkowitz-Bus Fekete-Operette „Arvácska“ signalisiert, daß alle Karten ausverkauft sind. Inmitten der traurig vermaisten Theaterkonjunktur zaubert das „Waisenkind“ („Arvácska“) überströmende Feiertekel, schallendes Gelächter in das Ofner Sommertheater, in dem sich ganz Budapest allabendlich an den braunroten Nieder-, Tanz- und Poesieproduktionen ergötzt.

Jóna Báaly erntet einen ihrer packendsten und größten Erfolge in der Titelrolle der Operette „Arvácska“. Ihr herrlicher Gesang, ihr grazioser Tanz und ihre sensationellen Toiletten lösen allabendlich den stürmischen Beifall des ausverkauften Hauses des Ofner Sommertheaters aus.

Martin Rátkai im Ofner Sommertheater. Im Ofner Sommertheater wird Martin Rátkai Sonntag nachmittag eine seiner berühmtesten Rollen: „Mágnás Miska“ spielen.

Sport.

Die Olympischen Spiele.

Paris, 8. Juli. Die Wettkämpfe zogen sich gestern bis 9 Uhr abends hin, da aber vorzüglich der Sport geboten wurde, hielt das Publikum aus. Somfay hat für Ungarn im Fünfkampf den zweiten Platz errungen. Ein Endegebnissen wurden erzielt:

Tontaubenschießen: 1. Vereinigte Staaten mit 363, 2. Kanada und Finnland mit je 360, 4. Belgien und Schweden mit je 354, 6. Österreich mit 337, 7. Norwegen mit 336, 8. Großbritannien mit 328, 9. Italien mit 324, 10. Frankreich mit 320, 11. Ungarn mit 320 und 12. Tschechoslowakei mit 309 Punkten.

400 Meter - Hürdenlaufen: 1. Taylor (Amerika) 0:52.6. Er stellt hiermit einen neuen Weltrekord auf. 2. Bilén (Finnland), 3. Riles (Amerika), 4. André (Frankreich), Broodins (Amerika) wegen falschen Stils disqualifiziert.

Hochsprung: 1. Osborn (Amerika) 198 Zentimeter, 2. Brown (Amerika) 195 Zentimeter, 3. Leaden (Frankreich) 192 Zentimeter, 4. Peor (Amerika) 188 Zentimeter, 5. Gáspár (Ungarn) 188 Zentimeter. Gáspár sprang 185 beim ersten Versuch, 188 beim dritten.

Fünfkampf: 1. Letonen (Finnland), 16 Punkte; 2. Somfay (Ungarn), 18 Punkte; 3. Le Gendre (Amerika), 20 Punkte. Die Entscheidung fiel erst bei der fünften Disziplin, dem 1500 Meter-Lauf. Letonen erzielte

16 Punkte, Somfay war zweiter, Le Gendre dritter. Somfay lief ein wundervolles Rennen, aber im Finale wurde er doch von Letonen geschlagen. Laufzeit 4 Minuten 46 Sekunden. Der Fünfkampf stellte ein großes Ereignis dar. Le Gendre stellte im Weitsprung mit 7 Meter 76.5 Zentimeter einen neuen Weltrekord auf.

Ringkampf: Kerektes wirft Kami, den Leghpter, in 6 Minuten. Johansson siegt gegen Ghelsh nach Punkten. Varga siegt gegen Schiantelli (Italien) in 12 Minuten. Die französischen Schiedsrichter sind schlecht. Bei dem Kampfe von Varga kamen sogar einige Sten-dalssenen vor, weil ein Richter gegen Varga Partei ergrieff. Varga war offensichtlich der Bessere. Die Ringkämpfe gehen langsam voran.

Paris, 8. Juli. (Habas.) Olympische Ringkämpfe. Leichtgewicht: Matura (Ungarn) schlägt Sejta (Österreich).

Paris, 8. Juli. In dem vierten Vorlauf des 110 Meter-Hindernisslaufens wurde Habes erster. Der Ungar Wuskai kam auf den vierten Platz.

Paris, 8. Juli. Olympische Spiele: 5000 Meter-Laufen. Blatt I. Serie: Die ersten vier sind für das Finale qualifiziert. 1. Rastas (Finnland), 15 Minuten 22 1/2 Sekunden. 2. Masaki (Japan). 3. Griffon (Schweden). 4. Massaux (Frankreich).

Ringkampf Leichtgewicht: Beranek (Tschechien) besiegt den Österreicher Bergmann auf Punkte.

Serie Federgewichte: Der Norweger Nord besiegt den Tschechen Refac in 10 Minuten 47 Sekunden.

In der Reihe der Mittelgewichte besiegt der Italiener Sorletti den Tschechen Brojowski in 11 Minuten 34 Sekunden.

Damenfechten. Halbfinale: Frankreich schlägt die Vereinigten Staaten mit 9:6, Italien schlägt Spanien mit 10:5. In das Finale kommen Frankreich, Italien, Belgien und Portugal.

Klassifizierung der Staaten nach absolvierten Gruppenspielen: Vereinigte Staaten 10 Punkte, Kanada 5, Finnland 4, Belgien 3, Schweden 2, Österreich 1 Punkt.

Es wird dann zum Einzelschießen auf Lehmtauben geschritten. Vierzehn Staaten nehmen teil.

Paris, 8. Juli. Olympische Spiele. Im Einzelschießen auf Tontauben trafen neun Schützen 20 Tauben.

Degegenfechten: Halbfinale. Frankreich schlägt die Vereinigten Staaten mit 9:6 (bei einem unentschiedenen Gang), Italien schlägt Spanien mit 10:5 (mit einem unentschiedenen Gang).

Laufen über 800 Meter: Finale. Lotze 1 Min. 52 1/2 Sek. erster; sodann: Martin (Schweiz), Enock (Vereinigte Staaten), Stallard (England), Richardson (Vereinigte Staaten), Dodge (Vereinigte Staaten), Watters (Vereinigte Staaten), Hoff (Norwegen) und Soughot (England).

Weitspringen: Finale. 1. Houbard (Vereinigte Staaten) 7 Meter 44 Zm., 2. Gouardin (Vereinigte Staaten) 7 Meter 27.5 Zm., 3. Hansen (Norwegen) 7 Meter 26 Zm., 4. Simlós (Finnland) 7 Meter 7 Zm., 5. Wilhelm (Frankreich) 6 Meter 99 Zm., 6. Macintosh (Großbritannien) 6 Meter 92 Zm.

Gemischte, beziehungsweise Kugelwerfenfinale: 1. Soufer (Vereinigte Staaten) 14 Meter 99.3 Zm., 2. Hartman (Vereinigte Staaten) 14 Meter 98.5 Zm., 3. Anderson (Vereinigte Staaten) 14 Meter 64 Zm., 4. Lorbo (Finnland) 14 Meter 45 Zm., 5. Hill (Vereinigte Staaten) 14 Meter 19 Zm., 6. Rixlander (Finnland) 14 Meter 16 Zm.

Pfadfinder-Olympiade. Aus Szekesfehervar wird gemeldet: Eine vom Ungarischen Pfadfinderverband ausgewählte, aus 48 Mitgliedern bestehende Pfadfindergruppe, die Ungarn auf der Pfadfinder-Weltolympiade in Kopenhagen vertreten wird, hat gestern ihren Übungsplatz auf dem Gute des Grafen Josef Karolhi in Fehercsburg eingenommen. In dem Lager werden die Pfadfinderspiele geübt, die auf dem Programm der Olympiade figurieren. Am 20. d. findet im Rahmen einer Feier eine Übung vor dem Erzherzog Albrecht, dem Grafen Karl Khevenhéderváry und den übrigen Oberpfadfindern statt. Die Kopenhagener Olympiade nimmt am 9. August ihren Anfang und währt bis 24. August. Der Kampf geht um den Titel der ersten Pfadfindergruppe der Welt.

Der Ungarische Radsahrerverband veranstaltet Sonntag nachmittags auf der Millenniumsbahn ein Rennen um die ungarländische Radsahrermeisterschaft. Dem Rennen wird vormittags von 11-12 Uhr ein Blumenkorso von 500 Radsahrern in den Hauptstraßenzügen Budapests vorangehen.

Lager Rennen.

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Rennen. Alfius Horváths Pántlitás (Schjebal) Erstes, Bica (Z. Lafács) Zweites, Fojcsik (Schmidt) Drittes. Unplaciert: Ghástez, Faluhépe, Flánia, Tini, Szira. Mit drei Viertellängen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur 1000: 2100, Plakmetten 1000: 1100, 1400, 1500. Buchweiten: 1 1/2 Pántlitás, 4 Bica, 10 Fojcsik. 2. Rennen. Alfius Horváths Rimal (Schjebal) Erstes, Ametist (Stenzel) Zweites, Bivat (Gombolai) Drittes. Unplaciert: Adut, Kacán, Jordan, Lajos, Little Girl, Madame Vere. Mit fünf Viertellängen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 1000: 3200, Plakmetten 1000: 1500, 2600, 5400. Buchweiten: 2 1/2 Rimal, 8 Ametist, 20 Bivat.

ALPESI FALU AZ ANGOL PARKBAN

Este fél 9 órától éjjel 2 óráig a juliusi nagy variété műsor!

Parlagi Kornélia és Pintér Imre
a régi Népszínház volt művészeinek vendégfellépte az új műsorokkal

Bob Hopkins
a néger eleg- és móka-sámpion, a világ legezomjassabb négera

Violantis-duo
közönlántra prolongálva, az új klasszikus táncprodukciókkal

Colini Clairons
nagy táncatrakció, először Budapeston

Két zenekar: Blum Lajos karnagy Jazz-band: Minden igényeknek megfelelő, elsőrendű, izletes magyar konyha Kitzóni fajúrok Polgári árak Ünnepek és vasárnap délutáni előadás!

Tarnay Lónci szubret
Révész Vilma táncosnő
Bárdosi Margit nemzetközi ének és táncosnő
Csiki Edith táncosnő
Gábor Tibor táncos kórmikus
Bácskai Sándor jellemkórmikus stb. stb.

Le Gendre dritter. ... aber im Finale Laufzeit 4 Minuten ... ein großes Ereignis mit 7 Meter 76.5

wirft Kami, denn ... gegen Gjelty nach ... (Franken) im ... Richter und ...

mpische Ring- (Ungarn) schlägt

herten Vorlauf des ... Habes erster. Der ... Platz.

ische Spiele: ... Die ersten vier ... (Finnland), ... (Japan), 3. ... (Frankreich).

icht: Beranel ... der Bergmann auf

wege Nord besiegt ... 47 Sekunden.

gewichte besiegt ... Profjowsky in 11

male: Frankreich ... mit 9:6, ... (Franken) ...

nach abfolvierten ... 10 Punkte, ... Schweden 2, ...

tschießen auf ... zehn Staaten neh-

e Spiele. Im ... den trafen neun

Frankreich schlägt ... einem unentschie-

en mit 10:5 (mit

er: Finale. Lome ... (Schweiz), ... (England), ...

1. Goubard (Bel- ... 2. Gouardin (Bel- ... 3. Hansen (Norwe- ...

Kugelwerfen ... (Staaten) 14 Meter ... (Staaten) 14 Meter ...

er 45 Jm., 5. Gill ... 6. Nizlander

efesfehervár ... (Pfadfinder- ... bestehende ...

der Pfadfinder- ... werden wird, hat ... Gute des Grafen ...

er Spiele geübt, die ... figurieren. Um ... eine ...

den Karl & H u e n ... Oberpfadfindern ... nimmt am 9. ...

24. Augusti. Der ... Pfadfinderguppe

veranstaltet Sonn- ... ein Rennen um ... Dem Rennen ...

folgenden Verlauf: ... (Finnland) ... Zweites, ...

es, ... (Finnland) ... gewonnen, nach ... 1000:2100, ...

abwal (Schweiz) ... (Sowjetland) ... (Sowjetland) ...

an, ... (Sowjetland) ... (Sowjetland) ...

Wien, ... (Sowjetland) ... (Sowjetland) ...

Wien, ... (Sowjetland) ... (Sowjetland) ...

3. Rennen Fürst Hohenlohe-Dehringens ... (Sch) Drittes. Unplaciert: Balbur. ...

4. Rennen. Lepfeer Gestüts Marcipán ... (Sch) Drittes. Unplaciert: Njhungel. ...

5. Rennen. Eugen Drebers Korál ... (Sch) Drittes. Unplaciert: Borura-deru. ...

6. Rennen. L. Segnis Bajos II ... (Sch) Drittes. Unplaciert: Marmara. ...

Offener Sprechsaal. Ingatlan árverés. VIII. ker., Tömö-u. 42. sz. ház istállóval, kocsiszinnel, ...

Öröklakások havi részletfizetésre eladók SOLO BANK, Király-utca 87. szám. József 25-52 vagy Meester-utca 13, Társasháziróda, József 181-32. Valasszélyeg.

Végkielegített B-listás tisztviselők forduljanak hozzám a B-listás-hoz elhelyezkedésük biztosítása végett. Ajánlatok „Fix és mai jövedelem biztosítva” jellegére a kiadóra kéretnek

szövöszék privátkézből olcsón eladó. Csengery-utca 84, IV. 25.

Tüchtige Vertreter welche in Droguerien und Spezialegeschäften bestens eingeführt sind, für ganz ... gesucht

Heirat 50jähriger, geschiedener, alleinstehender Selchmermeister sucht behufs Vergrößerung seines Geschäftes Lebensgefährtin mit 30 bis 50 Millionen. Zuschriften unter „Trautes Heim“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

MAGYAR LÉGIFORGALMI R.-T. UNGARISCHE LUFTVERKEHRS-AKT.-GES. Budapest, VII., Erzsébet-körút 9. Telefon Józs. 83-87, Józs. 96-17.

BESTE FLUGVERBINDUNG BUDAPEST-WIEN mit linksitzigen FOKKER-LIMOUSINEN. FLUGPLAN: vormittags 700 ab Budapest an 540 nachmittags 900 an Wien ab 400

TARIF: Budapest-Wien, Wien-Budapest 35 schw. Fr. Tour-retour ... 65 schw. Fr. AUTOFHRPLAN: ab Budapest 622 vorm. ab Wien 315 nachm.

Generalrepräsentanz für Österreich: Wien, I., Rosengasse 2. Telefon 64432. Kartenverkauf: Wien, Karntnering 13. Norddeutscher Lloyd. Telefon 7111.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

HOTEL NEW-YORK, Wien II., Sperlasse, 6 Gehminuten vom Stadtzentrum. Modernes Familienhotel, fließendes Kalt- und Warmwasser, Bäder, Hall etc. Rituelle Küche. Mässige Preise. Treffpunkt der Budapester Kaufleute!

Hotel Palace mit Hotel Bellevue und Hotel Excelsior

Abbazia Etablissement ersten Ranges. Direkt am Meere gelegen. Durchwegs Balkonzimmer. Appartements mit Bad. Spezielles Arrangement für die Sommermonate. Auskünfte erteilt:

Dr. Michael Farkas Advokat Budapest, V., Bálvány-utca 18, II. Stock. Telefon: 108-05. Die Hotelleitung: C. Farkas.

SANATORIEN Dr. LAKATOS ABBAZIA-BADEN bei WIEN Aufnahms-Bureau: Budapest, VI., Andrassy-ut 5. sz. Telefon: 130-65.

Magen-Nervenleiden etc. (Wörishofer Pfr. Kneipp-Kur zu Hause.) Hochwicht. Buch u. ca. 80 Abbild. a. Anwend., nebst Hausapotheke u. s. w. M. 8.- Tagl. Dank- u. Anerkennungs-Schreiben. Auskünfte über Kur u. Heilungen in allen Krankheiten gratis gegen Rückporto. Jos. Schmid, v. Sr. Hochw. Prälat Kneipp geprüft, Bad Wörishofen, Bayern, Postf. 18.

Sonnenschein Bernátné szül. Löwenstein Jozefin, mint az elhunyt neje, fájdalommal megtört szívvel jelenti a maga, valamint az egész rokonság nevében, hogy

Sonnenschein Bernát (feri) életének 67-ik, boldog házasságának 34-ik évében hosszas és fájdalmas szenvedés után jobblétre szenderült. Drága halottunkat folyó hó 9-én délután fél 5 órakor helyezték a rákoskereszturi temető halottasházából örök nyugalomra.

Gisella, Róza nővérei, Vilmos, Henrik fivérei. Sonnenschein Henrikné szül. Heimann Terka, Sonnenschein Vilmosné szül. Back Malvin, ösv. Sonnenschein Salamonné szül. Schlesinger Róza, Glücksmann Ignác, Klein Dávid, Löwenstein Max és neje (Wien), Löwenstein Ignác és neje (Wien), Löwenstein Simon és neje (Olmütz), Löwenstein Mavró és neje (Zagreb), sógorai és sógornői. Számos unokahug és unokaöcs.

Emlékét örök kegyelettel fogjuk megőrizni!

Volkswirtschaft. Von der Börse. Matte Tendenz. — Kursabschwächungen

Die Kraft und Ausdauer unserer Börse hat sich viel geringer erwiesen, als man Ende der vorigen Woche noch hätte annehmen können. Die Spekulation erwies sich als durchaus nicht kapitalstärkig und beifte sich, die erhöhten Kurse zu Gewinnrealisationen zu benutzen und die Kontermine war sofort bereit, sich diese Strömung dienlich zu machen. Trugen ihre Deckungsversuche vorige Woche wesentlich zur Befestigung der Tendenz bei, so waren heute ihre Abgaben die Ursache des Kursrückganges, der für einige schwere Papiere ein ziemlich empfindlicher war, in geringerem Maße aber kaum ein Effekt verschonte. Der Verkehr war übrigens heute ein ganz geringfügiger, das Publikum hält an seinem Besitz fest, da es mit Bestimmtheit auf höhere

Kurse rechnet, welche dem inneren Wert der Effekten entsprechen und nur die lokale Spekulation alimentiert gegenwärtig das sich in engen Grenzen abwickelnde Geschäft. Koftegeld war heute in großen Beträgen mit 1/4 bis 3/4 Prozent angeboten, aber nur wenig gesucht.

An der Nachbörse konnte sich das Geschäft nicht beleben und blieben die Umsätze auf ein Minimum beschränkt. Es zeigte sich nur insofern eine kleine Besserung, als die Kurse ihr Niveau am offiziellen Schluss behaupten, eventuell um ein geringes überschreiten konnten und nicht weiter rückgängig waren, sich also eine gewisse Widerstandskraft geltend machte. Es werden uns die folgenden Kurse gemeldet:

Banken und Sparkassen: Ung. Kredit 589-590, Kommerzbank 1300-1310, Estkompte 83, Bodenkredit 333, Hypotheken 104, Vaterl. Spart. 3910, Vereinigte 160.

Bergwerke: Cságo 593, Kohlen 3325, Nagybányász 132, Száhbány 365, Dráska 230, Urifány 1100.

Eisenwerke: Ganz 3325, Koburg 48, Ristarsbacher 56, Allg. Maschinen 36, Schlick 78, Wörner 33.

Verkehr: Straßenbahn 58, Nova 174, Levante 244, Südbahn 63, Mfr 310.

Diverse: Budapester Mühle 130, Globus 41, Pallas 120, Ofa 565, Slavonia 94, Chinois 12, Goldberger 175, Kunstböinger 145, Urproduzenten 238, Gunmi 330, Georgia 475, Djean 28, Dorogi 28, Rattun 87.

Vom Valuten- und Devisenmarkt. Keine Aenderung.

Die ungarische Krone behauptete in Zürich auch heute ihren Kurs mit 0.00671/2; in Wien blieb die effektive Krone unverändert 0.841/2, während die Budapester Devisen sich um 1/2 auf 0.851/2, und in Prag von 0.0415 auf 0.04171/2 erhöhte. Aus London und New York liegen heute keine Notierungen vor. Im hiesigen Privatverkehr blieben die fremden Kurse nahezu unverändert und auch die Nationalbank nahm bloß ganz unbedeutliche Aenderungen vor.

Der Franc verzeichnet eine kleine Besserung von 28.40 auf 28.70, ebenso besserte sich der Sokol um 5 Punkte auf 16.40 und der Lei um 5 Punkte auf 2.221/2, die übrigen Wechselkurse bewegten sich auf dem gestrigen Niveau. Der Kursrückgang der dänischen Krone ist zum Stillstand gelangt, augenscheinlich auf die Meldung, daß die Dänische Nationalbank in Amerika einen Kredit in der Höhe von 5 Millionen Dollars aufgenommen hat. Die Bank verhandelt mit der National City Bank in New York über eine weitere Anleihe in der Höhe von 40 Millionen Dollars.

Vom Getreidemarkt. Andauernd feste Tendenz. — Erhöhung der Mehlpreise.

Die Mühlen legten heute lebhaftere Kaufkraft an den Tag und nahmen bei steigenden Preisen etwa 200 Waggons alten und neuen Weizen aus dem Markt. Es wurden die folgenden Preise bewilligt: Alter Dreiblweizen 3400 bis 3450 K. frachtfrei hier, transdanubischer 3000 bis 3100 K. ab Station; neuer Dreiblweizen 3250 bis 3350 K. frachtfrei hier. Altroggen wurde mit 2500 bis 2600 K., neuer mit 2250 bis 2450 K. ab Station gehandelt. Die hauptstädtischen Mühlen erhöhten die Preise für Weizenmehl wie folgt: Müller 5800, Zweier 5100, Sechser 4700, Siebener 3900, Futterachter 2600 und Kleie 2100 K. per Kilogramm ab Mühle, mit Sod, prompte Uebernahme. Die Preise für Roggenmehle blieben unverändert. Mais notiert 2750 K. ab hier und 2600 bis 2750 K. ab Station. Lofohäfer 3100 K., Stationsware 2600 bis 2750 K., Futtergerste 2900 bis 3000 K. ab hier, Braugerste 2900 bis 3000 K. ab Station. Weißbohnen wurden zu 4000 K. gehandelt. Neuer Reps 4700 bis 5150 K.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen veröffentlicht: Weizen, Dreibl, 76 Kgr. 315,000 bis 320,000, 79 Kgr. 330,000 bis 335,000, Komitat Fejer, 76 Kgr. 310,000 bis 315,000, 79 Kgr. 325,000 bis 330,000, Roggen 270,000 bis 275,000, Futtergerste 280,000 bis 300,000, Safer 305,000 bis 325,000, Mais 280,000 bis 290,000, Reps 520,000 bis 530,000, Kleie 205,000 bis 210,000, alles Parität Budapest.

(Die Auslandsanleihe.) Finanzminister Baron Friedrich Korányi erhielt vom New Yorker Bankhaus Speyer u. Komp. das folgende Kabeltelegramm: „Mit Freude teilen wir mit, daß die amerikanische Franche der ungarischen Anleihe in voller Gänze gezeichnet ist. Die Zeichnungslisten haben wir abgeschlossen und die Bankengruppe, die für die Emission unterschrittlich gustand, ist vollständig außer Obligo. Es freut uns ausnehmend, daß wir an der Aktion mitwirken durften, die, wie wir zuberichtlich hoffen, für Ungarn von nicht geringerem Nutzen sein wird, als für die amerikanischen Kapitalisten, die sich an der Zeichnung beteiligt haben.“ — In Angelegenheit der ungarischen Franche der Auslandsanleihe hat Finanzminister Baron Korányi die Interessenvertretungen der Geldinstitute für Donnerstag zu einer Beratung eingeladen. — Die Lebe und der Landesverband der Fabrikindustriellen werden dem Finanzmini-

Der Wunsch unterbreiten, die Auslandsanleihe möge auch in kleinen Losen zur Ausgabe gelangen, damit sich auch das kapitalschwächere Publikum an der Zeichnung beteiligen könne und daß die Notierung in ungarischer Krone erfolgen möge. — Aus Stockholm wird telegraphiert: In der Zeichnung der ungarischen Auslandsanleihe hat auch Schweden teilgenommen. Die vier größten schwedischen Banken (Stockholms Enskilda Bank, Scandinaviska Kredit, Svenska Handelsbanken und Göteborgs Bank) haben 4.585.000 schwedische Kronen nominale der Anleihe übernommen. Auf diese Anleihe wurden am 4. Juli 61/2-prozentige schwedische Anleiheobligationen im Nominale von 4.190.000 schwedischen Kronen bei einem Kurs von 97 Prozent emittiert. Wie Kronbladet meldet, hatte die Zeichnung einen solchen Erfolg, daß der Betrag schon am Vormittag überzeichnet war. Besonders erfreulich war das Interesse, welches die kleinen Kapitalisten der Anleihe entgegenbrachten. — Aus London telegraphiert man: Gestern wurden den Anleihezeichnern Strüpe ausgeteilt. Die Zeichner bis zu 100 Pfund wurden vollaus berücksichtigt, die Zeichner über 100 Pfund erhielten 50 Prozent. Auf der Londoner Börse entwickelte sich ein äußerst lebhafter Handel mit ungarischer Anleihe. Der Kurs variierte zwischen 1/2 und 1/4 Prämium über Pari mit beständig fester Tendenz. Die ungarische Krone notiert ständig fest. — Aus Genf telegraphiert man: Die Schweizer Tranche der ungarischen Auslandsanleihe wird — wie verlautet — Ende dieses Monats emittiert werden. Tribuna de Geneve knüpft an diese Meldung die Bemerkung, daß man sich hier einigermaßen darüber wundere, daß die Emission der Schweizer Tranche so spät erfolgt. Man hatte allgemein erwartet, daß die Emission noch im Laufe dieser Woche vor sich gehen wird.

(Ungarische Nationalbank.) Die Bankabteilung der ungarischen Nationalbank ersucht die Devisen-clearingvertreter der autorisierten Firmen morgen, Mittwoch, mittags 1 Uhr zwecks Uebernahme der für den Clearing zu benutzenden Druckformen im kleinen Sitzungssaal der ungarischen Nationalbank (2. Stock) zu erscheinen.

(Die Sanierungsaktion.) Die zur Kontrolle der Durchführung der Sanierungsaktion entsendete Kommission hält Donnerstag, 10. d., nachmittags halb 5 Uhr

eine Sitzung. Zur Verhandlung gelangen folgende Gegenstände:

1. Aufhebung der Wahlsteuer und Einführung der Getreidesteuer. 2. Regelung der Bezüge der öffentlichen Angestellten. 3. Regelung der Bezüge der Angestellten der staatlichen Maschinenfabrik. 4. Neue Festsetzung der Gebühren für Jagd- und Waffenlegitimationen. 5. Verlassenschaftsgebühren. 6. Die Festsetzung der Gebühren auf Grundlage der Goldparität. 7. Veranlagung des Gebührenakkontaments für die Jahre 1924—1930. 8. Die Wertung der Immobilien vom Gesichtspunkte der Gebühren. 9. Die Festsetzung von Verzugszinsen nach in Goldkrone zu zahlenden Abgaben. 10. Veranlagung der allgemeinen Erwerbsteuer pro 1924. 11. Vorlage der Verordnung betreffend die provisorische Verlängerung der Amtsstunden der im öffentlichen Dienste stehenden Angestellten.

(Scheitern der Mühlenkonzentration.) Wie haben gemeldet, daß für gestern eine neuerliche Konferenz der Mühlen einberufen wurde, um einen neuerlichen Versuch zur Erzielung der Konzentration zu unternehmen. Die gestrige Konferenz ist nicht bloß ergebnislos verlaufen, sondern es ergaben sich, wie wir erfahren, so weitgehende Divergenzen, daß vorderhand keine Aussicht besteht, eine Einigung herbeizuführen zu können. Das größte Hindernis besteht darin, daß die Interessen einiger der hauptstädtischen Mühlen angehöriger Provinzmühlen den Interessen der Budapest Mühlen nicht angepaßt werden können.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) In der englischen Geschäftswelt besteht eine starke Bewegung, um eine scharfe Diskonterhöhung zum Zwecke der Hebung des Pfundfurses durchzusetzen. Diese Bewegung hat nunmehr eine vorläufige Niederlage erlitten, da der Präsident der Bank von England eine Diskonterhöhung im Dienste der Wiedereinführung des Goldstandards strikt abgelehnt hat. — Ueber die Weltzuckerernte 1924 geht die sachmännliche Schätzung dahin, daß die bevorstehende Weltkampagne eine wesentliche Steigerung des Zuckervertrags bringen wird. Besonders wird in Kuba mit einer erhöhten Ernte gerechnet, da vor allem dort die Anbaufläche erheblich vergrößert worden ist. Nach sachmännlicher Ansicht dürfte das vermehrte Angebot, das sich gegen das Vorjahr um etwa 1 Million Tonnen höher stellen dürfte, die Preise zugunsten der Käufer nicht unbedeutend beeinflussen. — Die Direktion der Elektrizischen Straßenbahn Breslau schlägt eine

Dividende von 30 Goldmark für die Aktie vor. — Aus New York wird gemeldet, daß ein Teil der Petroleumproduzenten von Oklahoma übereingekommen ist, die Produktion einzuschränken und den Betrieb von 26 Bohrtürmen mit einem täglichen Ertrags von 25.000 Barrels Petroleum einzustellen und siebzug andere Bohrtürme, die gegenwärtig mit der Suche nach Petroleum beschäftigt sind, zu sperren.

Devisenkurse.

Kurse	Wien	Berlin	Prag	Zürich	
				Schluss	Nachmittag
Budapest	0.85 1/2	0.0051	0.0416	0.0067 1/2	0.0067 1/2
Berlin	169.20	—	318.50	134.50	134.50
Wien	—	1.00520	0.042 1/2	0.007905	0.007905
Oester. Bankn.	—	—	0.0435 1/2	—	—
Warschau	13500.—	80.60	—	108.—	108.—
Bukarest	255.—	1.69 1/2	13.97 1/2	2.22 1/2	2.22 1/2
Sophia	510.—	3.02	—	4.66 1/2	4.67 1/2
Belgrad	834.—	4.74	40.34 1/2	6.57 1/2	6.67 1/2
Prag	2056.—	12.30	—	16.45	16.40
Mailand	59.33	17.93	—	23.80	23.87 1/2
Paris	3365.—	21.60	177.25	28.83 1/2	28.80
Brüssel	3200.—	19.—	—	154.50	154.50
London	308000.—	1820.—	1430.—	2423.—	2427.—
New York	710600.—	420.—	—	341.—	341.—
Amsterdam	26.00.—	158.60	1290.—	211.50	211.50
Kopenhagen	11000.—	66.70	546.—	89.—	89.—
Stockholm	18650.—	111.40	908.—	148.75	148.75
Christiania	920.—	56.—	460.—	75.—	75.—
Madrid	9200.—	55.60	150.—	74.12 1/2	74.12 1/2
Zürich	12695.—	71.95	607.50	—	—

Wien, 8. Juli. Ungarische Krone 0.83 G., 0.86 W., Budapest Devise 0.84 1/2 G., 0.86 1/2 W.

Zagreb, 8. Juli. Budapest 0.11a, Wien 0.1213, Berlin —, Prag 250.40, Sophia —, Bukarest 35.50.

Tägliche Kurse der Ung. Nationalbank.

8. Juli.

(Schlusskurse)	
Oester. Kronen	1.1810—1.1850
Belgische Frank.	5750—58.0
Mark	14550—14980
Sokol	35300—36400
Englische Pfund	35300—36400
Dinar	8410—8380
Dollar	8410—8380
Leva	30890—31690
Holländ. Gulden	12920—13330
Dänische Kronen	12690—12220
Polnische Mark	21690—22220
Schwed. Kronen	10860—11240
Norweg. Kronen	—
Lire	4210—4340
Napoleon	—

Auswärtige Börsen.

Wien, 8. Juli. (Effektenbörse.) Der Verkehr war lustlos und die Tendenz wiederum abgeschwächt. Es herrschte völlige Geschäftstillheit. Die Kurse bröckelten durchwegs ab und schlossen zu den niedrigsten Tageskursen.

Berlin, 8. Juli. (Effektenbörse.) Die Effektenbörse verkehrte in schwacher Stimmung und vollständiger Lustlosigkeit. Es ergaben sich im allgemeinen Kursrückgänge zwischen 2—3 Billionen. Das Geschäft blieb bis zum Schlusse minimal.

Korrespondenz der Redaktion.

S. A., Dzejmijsh-utca. Vorerst sind Futter und Einlage zu entfernen; in einen Topf oder in eine Schüssel geben Sie Roggenkleie, stellen sie auf die Ofenplatte und lassen sie ganz heiß werden. Damit wird das Belagwerk befreit und tüchtig durdgehoben. Bei sehr abgeragelten Gegenständen wird dieses Verfahren wiederholt. Dann abschütten und mit einem Stöckchen aufklopfen. Ein leichtes Nachklopfen mit einem weiten Reum ist empfehlenswert. „Soffnung.“ 1. Es ist unmöglich, an dieser Stelle all die Speisen anzuführen, welche dem Diabetiker zu essen gestattet oder verboten sind. 2. Ja, ein solches Buch gibt es und zwar: „Kochbuch strenger Diät für Zuckerkranken“ von Sanitätsrat Dr. G. Beyer. Aber wir würden Ihnen raten, einen Arzt zu konsultieren und sich dessen Anordnungen zu fügen. — W. A., Sárbar. Warmes Zudermasser, Zieherste mit gezuckerter Milch und noch andere Mittel gibt es, um den Hustenreiz zu mildern, aber ein probates Ersatzmittel ist folgendes: In einen Topf mit zwei Liter kochendem Wasser träufelt man unter Umrühren einen Kaffeelöffel Salzchen und stellt den Topf dann an das Kochfeuer des Bettes. Der Erfolg ist umso besser, wenn das Wasser warm erhalten werden kann. Natürlich gift dies nur für die Zeit, als der Hustende im Bette ist. — „Bette.“ Wenn Sie, ohne sich vorher zu überzeugen, das Gegenteil behaupten, dann haben Sie die Bette verloren. Versuchen Sie es doch selbst, beginnen Sie damit an irgendeinem Tage. Am ersten Tage 1 Krone, am zweiten Tage 2 Kronen, am dritten 4, am vierten 8, am fünften 16 und so weiter, jeden Tag die Summe des vorigen Tages verdoppeln und dies 30 Tage lang fortsetzen. Wenn Ihnen nach diesen 30 Tagen noch einige Kronen übrigbleiben werden, dann sind Sie ein beneidenswerter Mann. — A. B. C. VIII. Der Personenzug geht vom Südbahnhof 7 Uhr 15 Minuten früh ab, Fahrtdauer 4 Stunden. Fahrpreis 67,000 Kronen. Sie können die Fahrkarten im Fahrkartens-bureau, Redoutengebäude, lösen. Dieselben besitzen eine dreifigeltägige Gültigkeit.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: S. S. Lisegeb. — R. B. Dunasöldvár. — K. F. Polgár. — L. M. Bodajk. — P. G. Bonyhád. — M. J. Sopron. — R. L. Pápa. — D. M. Nagybörzsöny. — Z. A. Drósháza. — R. F. Sárbar. — S. K. Rábafüzes. — Dr. K. L. Wien. — M. F. Szentgotthard. — L. S. Miskolc. — R. F. Subotica.

Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A. G.
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.
 Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs.
 Druck der Ungarica Zeitungsdruckerei A. G.
 Verantwortlich: Béza Schmidek.

Kurstabelle.

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 7. Juli in Tausenden Kronen.

I. II. III. IV.				I. II. III. IV.				I. II. III. IV.				I. II. III. IV.							
Banken:																			
Ung. Kredit	60	58 1/2	58 1/2	62 1/2	Ung. Lloyd	55	60	60	60	Bergwerke u. Ziegelfabr.:				Ölwerke:					
Kommerzialb.	1315	126 1/2	127 1/2	133 1/2	National-Holz	9.5	—	9.5	475	Bauxit	325	310	310	355	Marosvásárh.	115	—	115	125
Oest. Kredit	165	175	172	166	Lichtig	4.2	4.7	4.2	4.7	Bauxit Trust	1075	—	1075	1050	Oelwerk	76	73	71	82
Brit.-Ung. B.	55	53	53	60	Ota (Zürich)	550	600	585	610	Geosiner	120	136	122	133	Textil-Unternehmungen:				
Anglobank	—	—	—	—	Borsoder	160	—	160	185	Borsoder	—	—	—	—	Wollwäscherei	54	43	50	64
Eskomptebank	88	82	83	92	Rébanyaer	95	96	94	98	Zieg. u. Zem.	—	—	—	—	Wirwaren	26	27	26	23
Ung.-Ital. Bk.	21.5	20.7	20.7	22.5	Slavonia	—	—	—	—	Nordungar.	—	—	—	—	Goldberger	180	185	160	155
Vaterland	7.8	7.8	7.8	8	Thék	—	—	—	—	Szászváry	310	320	360	410	Györier Textil	27.5	—	27	27.5
Bp. Gewerbeb.	180	178	177	190	Union Nasic	2600	2675	2600	2625	Stévan	114	—	—	—	Jaquard	—	—	—	90
Hypothekbank	100	108	101	115	Zabolaer	116	120	114	124	Stein. Dampf.	—	—	—	—	Kattun	58	84.5	87	96
Bosn. Agrar.	50	55	55	60	Zenta-Rosk.	160	—	160	165	Drasche	240	225	225	245	Hant u. Flachs	72	68	68	83
Bodenkredit	350	330	330	365	Eisenwerke u. Maschinenf.:				U. Allg. Kohl.	3100	3350	3200	3525	Samowolle	240	260	240	282	
Hermes	46	46.5	46	52	Koburg	50	46	45	57	Keramit	90	90	90	—	Szeged. Hant	400	400	400	400
Kroat. Hyp.	63.5	57	63	63	Corvin	8	5	—	—	Mórer-Kohlen	—	—	—	—	Unio	8.5	7.5	7.5	8
Holzbank	11.5	9.7	11.5	11.5	Csáky	19.5	20	19.5	21.5	Nagybányai	135	—	135	145	Chemische Unternehmungen:				
Realitätenb.	22	23	20	25	Landw. Masch.	170	—	165	170	Sajókajdó	105	10	—	—	Chinoin	15	13	14	12 1/2
Ung.-Tsch.	38.5	3	32	32	Fábián	6.7	7.2	7	7.5	Salgótarján	605	585	5	630	Danica	120	110	110	130
Verkehrsbank	38	—	38	41	Waffenfabrik	1600	1500	1670	—	Neustifter	1050	125	1050	1165	Diana	112	97	96	107
Handelskredit	28	—	28	31	Metallges.	59	—	27	29	Urkányer	—	—	—	—	Spodium	155	164	157	179
U.-Deutsche	28	27	25	28	Frank	122	115	120	130	Konstándger	153	145	154	155	Flora	112	97	96	107
Zentr.-Hyp.	6	7	5.5	7	Ganz-Danub.	3450	3225	3200	3350	Kleli Murányi	30	—	30	36	Kloftid	7.7	8	7.5	7.5
Städtebank	7.4	—	7.3	9	Kistarcsaer	1525	1700	1600	1700	Klein u. Sohn	—	—	—	—	Labor	67	62	64	70
Merkur	13	12.5	12.5	13	Györier-Wolff	80	—	80	89	Szék	52	50	50	55	Szék	52	50	50	55
Nat. Spk. u. Bk.	—	—	—	34	Hofherr	162	150	150	183	Wander	33	31.5	32.5	35	Diverse Unternehmungen:				
Wr. Bank u.	7	—	6.2	6.7	Kaszab	40	43.5	43	44	Bardi	—	—	—	—	Bóni Fabr.	74	6	71	82
U.-Am. Bank	—	—	—	130	Kissling	14	—	14	15	Györier Leder	9	9	9	10	Brassóer	465	415	420	460
Agrarbank	—	—	—	12	Kühne	53	50	50	55	Corvin Film	—	—	—	—	Dorogi G.	30	26	26	32.5
Allg. Bank	11.5	—	11.5	12	Láng	128	134	133	145	Trans. Schw.	56	60	60	52	Ung. Papier	47	46	46	50
Atlantica	38	35	35.5	38	Lipták	15	15.5	15.5	16.5	Ung. Papier	—	—	—	—	Falten	—	—	—	90
Sparkassen:																			
Innerstädtische	24	27.5	25	31	Allg. Masch.	39.2	35	35	43	Kabel	—	—	—	—	Königsau	—	—	—	4.2
Leopoldstädter	9	8.5	8.5	9.2	Ung. Stahl	255	270	265	270	U.-D. Landw.	260	275	270	305	U. Pröduzent.	235	260	240	275
Verein. Hpfst.	151	163	151	175	Ung.-Belg.	130	140	135	143	Ver. Glühlicht	675	625	630	700	Gummi	340	378	340	380
Ung. Allgem.	155	180	155	175	Lampen	150	150	155	182	Auer	410	400	425	445	Eisb.-Ver.	240	230	215	220
Landeszent.	215	205	204	235	Wagen	24.5	27	24	30	Phobus	40	39	39	43	Interfilm	22	24.5	22	28
Vaterl. Spark.	4600	3775	3800	4200	Motor	58	54	55	59	Vasm. Elek.	61	60	60	60	Telephon	170	158	158	170
Assicurazioni:																			
Ung. Asset.	10250	9500	10m	11.3	Chaudoir	150	170	165	140	Bierbrauer u. Spiritusfabr.:				Nicht notierte Effekten:					
Foncière	215	190	210	250	Chem. Masch.	33	32	3	29	Barotter	3.5	3	3.2	3.5	Böhm Fassl.	—	—	—	—
Ungar.-Franz.	—	—	—	—	Waggonf.	76	—	76	60	Aktienbier	250	261	282	315	Foresta	—	—	—	—
Hagel	—	—	—	140	Rex Lloyd	8.5	7.7	7	7	Temesv. Spir.	170	171	170	—	Ingéfa	—	—	—	—
Pannonia	2950	3000	2700	2650	Rimamurányer	146</													

Allerlei.

Ueber die Laufbahn Seiner Majestät Christian Nielsons I.) wird jetzt viel geschrieben. Sie ist durchaus der Rede wert. Nielsons Karriere begann als Schuhmacher, und seine Wiege stand an der dänischen Küste, wo sein Vater heute noch die Stiefel besohlt. Der Sohn aber sitzt mit begreiflichem Stolz auf der Insel Matty im Stillen Ozean und ist unter den geborenen Menschenressern das einzige Wesen von halbwegs diskutablen Geschmack. Dieser hübsche Zug, sowie die imponierende Unerblichkeit müssen es gewesen sein, die England eines Tages dazu bestimmten, Nielson die Regenschaft der Insel anzubieten. Als ordentliche Staatsbürger aus den Kanibalen gemacht werden sollten, war dieses Volk so erobert davon, daß es seinen Herrn am liebsten sofort als Gabelstichgenossen hätte. Seit dieser verwegenen Subjugation ging Nielson nur noch mit geladenem Gewehr schlafen. Aber eines bezuhernden Morgens machte er seine Strandpromenade. Da sprangen aus dem Hinterhalt drei Wilde auf ihn zu. Nielson schritt trotz der frühen Stunde zu seinem ersten Regimentsakt: er knallte mit königlichem Glanz die drei herunter. So nahmen sich die Kanibalen vor, ordentliche Staatsbürger zu werden. Und sie müssen sogar Wort gehalten haben. Denn inzwischen ist Nielson Vater von fünf Kindern geworden. Von Zeit zu Zeit aber gehen für den alten Herrn an der dänischen Küste große Pakete ab mit den erlesensten Produkten der Insel und mit der Adresse des Absenders. Sie lauten, ins Deutsche übertragen, wörtlich: E. W. Christian Nielson I., König von Matty.

(Die erste Theaterkritik durch Radio.) Die Süddeutsche Rundfunk-A.G. in Stuttgart hat mittels Radio die Kritik über die am 15. Juni 1924 am Württembergischen Landes-Theater in Stuttgart stattgefundene Uraufführung des dramatischen Gedichtes „Simo, der große beständige Diener“ von Alfonso Paquet gefendet. Am Vorabend der Uraufführung verlas der Sprecher eine in Versen von Paul Enderling verfaßte Vorrede, in welcher die durch den Stuttgarter Rundfunk erfolgende Kritik angekündigt wurde. Am Aufführungstage wurde den Teilnehmern um 1/9 und 1/10 Uhr mitgeteilt, daß genau eine halbe Stunde nach

Beendigung der Vorstellung die Kritik gesandt werde. Der Zeitpunkt wurde pünktlich eingehalten. Nicht nur die Teilnehmer, sondern auch die Stuttgarter Theaterleute hatten für diese Vorführung ein großes Interesse. Die Süddeutsche Rundfunk-A.G. beabsichtigt, diese drahtlosen Theaterkritiken zu einer dauernden Einführung zu gestalten. Außer den Stuttgarter Theatern sollen auch die badiischen Theater berücksichtigt werden. Es ist ferner beabsichtigt, nicht nur über Theateraufführungen, sondern auch über andere bedeutsame künstlerische und allgemeine Darbietungen zu referieren.

(Wie man am leichtesten die Höhe eines Baumes mißt.) Die Messung kann nur bei hellem Sonnenschein ausgeführt werden, liefert aber dann ein fast auf den Zentimeter stimmendes Ergebnis beim höchsten wie beim niedrigsten Baum. Man schlägt ein Stück von dem zu messenden Baum entfernt einen kurzen Pflock oder Stod in die Erde, worauf man mit einer Schnur, die ganz genau so lang sein muß, wie der über die Erde ragende Teil des Pflocks, einen Kreis um den Pflock zieht, dessen Umriß man mit Steinchen, die man eng nebeneinander legt, möglichst genau zeichnet. Sobald nun der Schatten des Pflocks an die ihm zugehörige Umrißlinie heranreicht, mißt man sofort auch den Schatten des Baumes, und zwar vom Grund des Stammes an, denn nunmehr zeigt auch er ebenso wie der Schatten des Pflocks die wirkliche Länge des Stammes. Wenn die Messung noch in derselben Minute, in der die Messung des Pflocks vorgenommen wurde, erfolgt, kann man sich auf ihr Ergebnis unbedingt verlassen.

(Eine Sage vom Elfenbein.) Jergendwo im Innern von Afrika, so erzählen sich die Eingeborenen, gibt es eine Stätte, an der sich ungeheure Schätze von Elfenbein finden. Es ist der Platz, den die Elefanten aufsuchen, wenn sie sterben. In tage, ja wochenlangem Wanderung streben die kranken Tiere nach jenem Ziel. Die Sage hat ihren Grund in der Wahrnehmung, daß fast niemals die Überreste eines auf natürlicher Weise gestorbenen Rüsselträgers gefunden werden, während es doch naturgemäß trotz der von den Europäern eingeführten Raubjäger noch viele Tausende von Elefanten geben muß, die der Regel des Jägers entgehen und an Krankheit oder Alter sterben. Die

Eingeborenen malen sich jene Stätte als einen Abgrund aus, eine riesige Grube mit steilabfallenden Wänden, in die sich der sterbende Elefant hineinürzt. Seine Knochen vermodern dort, aber das Elfenbein bleibt erhalten, so daß sich im Verlaufe der Jahrhunderte ein schier unerschöpfbarer Schatz angehäuft haben muß. — In der Sage offenbart sich die ganze Liebe und Hochachtung, die der Eingeborene dem aus vorjünglichen Zeiten erbauten Tier entgegenbringt. Die Wissenschaft bezweifelt natürlich die Möglichkeit einer solchen Elefantengrabbstätte. Wie das Wild unserer Wälder wird auch der Elefant sich im Sterben in die Ficht und Stimpfe vertriehen, wo er bei den Umfang der in Frage kommenden Gebiete nur selten gefunden wird. Andererseits haben die Eingeborenen mit Rücksicht auf die Erwerbssüger der Weißen nur allzuviel Grund, solche Funde, die eben hier und da doch gemacht werden, zu verheimlichen. Es ist wahrscheinlich, daß ein großer Teil des Schmudses und der Waffenverzierung der Eingeborenen aus jenem gefundenen Elfenbein hergestellt wurde.

(Kinderraub.) Es ist Sommer. Hermann ist sehr erstaunt, daß er jetzt immer bei Tage aufstehen und bei Tage zu Bett gehen kann, er glaubt, es sei jetzt immer Tag, während im Winter doch so oft Nacht war. „Nicht wahr, Mutti,“ meint er, „der liebe Gott hat jetzt keine Zeit, Nacht zu machen, da er so fürchtbar viel zu tun hat, er muß doch jodeln Erdbeeren und Kirichen machen!“

(Das Beruhigungspulver.) Doktor: „Also — vor allem braucht Ihr Mann absolute Ruhe!“ Frau des Patienten: „Jawohl, Herr Doktor! Diese Beruhigungspulver soll er also regelmäßig nehmen?“ Doktor: „Nein — die sollen Sie nehmen!“

(Bei der Kartenlegerin.) „Ihr Vater ist nicht mehr am Leben, mein Herr?“ — „Stimmt nicht. Er ist im Zuchthaus.“ — „Aber ich bitte Sie — nennen Sie das ein Leben?“

(Der Schwereuoter.) Badisch: „Was muß man tun, damit einem seine Sünden vergeben werden?“ — „Na, zunächst muß man doch mal sündigen!“

(Eingebildet.) Er: „In meinem ganzen Leben habe ich nur zwei schöne Frauen kennen gelernt!“ — Sie: „Und wer war die andere?“

Gold. Ein Menschenjochal. — Roman von Wilhelm Herbert. —

Dori auf einem schmalen Bänkehen sitzend, Hand in Hand, Auge in Auge hatten sie sich ausgesprochen. Wohl war Veri bis ins tiefste Mark erschrocken, als er den Namen der Veratatenen zum erstenmal von den Lippen seiner Braut vernahm. Ein jähzorniger Blick war aus seinem Auge zu der stillen Häuslerhütte hinübergeschlagen, die noch immer unheilvoll in sein Glück hineintrug. Dann mit verzweifelter Begierde hatte sich sein Blick an dem Maienhof unten festgefaßt und er schwor sich, koste es, was es wolle, das Errungene zu halten und zu behahren.

Doris heiße Neigung für ihn machte es ihm leicht, sie zu belügen. Sag doch in ihren Fragen schon, was sie hören wollte, sprach sie ihm doch mit ungeduldigen Lippen die Erde vor, die sie von ihm geschworen haben wollte und die er ihr willig leistete, die er noch tausendmal wiederholt hätte, wenn sie es wollte. Was lag ihm an allem anderen, wenn nur sie sein würde — sie und ihr Reichthum.

Wohl rüttelte es ihm die tiefste Seele auf, als er von dem Kinde erfuhr, das diese Nacht zur Welt gekommen — von seinem Kind — wohl preßte er sich hinter dem Rücken Doris, während sie sein Arm umschlang, die Kügel ins Fleisch der Hand, als sie ihm frohlockend erzählte, daß nun schon alles mit Maril gerichtet sei, der Evi heiraten und dem Kinde einen Vater geben werde — wohl klang seine Rede heißer, als er auf ihre dringende Frage, die sie mit unruhiger Hast Wange an Wange an ihn richtete, ihr erklärte, ja, ja, der Maril, der habe schon immer mit der Evi angebandelt, der habe ihn sicher mit ihr betrogen.

Der Angstschweiß trat ihm dabei auf die Stirne, er sah mit erloschenem Blick ins Tal hinaus, ihm wars, als müßten sich die Felsen der Berge lösen und zerschmetternd auf ihn niederkrachen, als müßten sich die Schlände der Wetter aufrufen und ihren rächenden Blickstrahl in sein Herz bohren — aber immer wieder holte er sich Mut und Kraft zu Verrat und Lüge aus dem Betrachten des weithin leuchtenden, reichen Glückes, das zu seinen Füßen lag, das nun sein werden sollte, wenn er standhaft genug war, diese letzten schweren Proben zu bestehen.

Und er bestand sie. Vollkommen befriedigt, lachend und selig, überzeugt von dem, was sie sich selbst glauben gemacht, hüpfte Dori an seinem Arm den Pfad zum Maienhof herunter. Nun sollte die Sache zwischen ihnen erledigt sein, hatte sie erklärt, nun wollten sie sich das Leben nicht mehr mit der Vergangenheit verbittern, die goldene Gegenwart, die leuchtende Zukunft allein sollte für sie bestehen.

Wenn aber doch — hatte sein schlechtes Gewissen ihn fragen lassen — je einer mit Anschuldigungen gegen ihn aufstünde — die Evi, ihre Mutter oder gar der Maril, der verwegene Bursche, von dem man nicht wußte, was man sich früher oder später zu versehen hätte? Ob sie dann auch wirklich Standhaftigkeit und Mut genug besaß, treu zu ihm zu halten, gegen alle Welt?

Ja, das wollte sie, hatte sie mit glänzenden Augen erklärt, war vor ihm stehen gelieben und hatte eine kleine goldene Kapsel aus ihrer Brust gezogen und geöffnet.

— Weißt noch, Veri — lächelte sie — die trügliche Enzianblüt, die du mir im Wald droben gegeben hast? So wenig du einer anderen mehr so eine Blüt pflückst, geht, so wenig werd' ich dich je im Stich lassen!

Und ein langer, inniger Kuß besiegelte ihren Schwur.

Daran dachte Dori nun, als der Schwärzer ihren Verlobten an der Schulter gefaßt hatte und vor der ganzen Menge in einer brutalen Weise behandelte, die sie empörte. War es ein Wunder, wenn eine edle, stolze Natur wie ihr Verlobter gegenüber einem solchen Uebelthäter für den ersten Augenblick sich hilflos zeigte?

Wußte sich doch der wütende Bursche bei sich selber dafür bedanken, wenn er mit seiner Geliebten Streit bekommen und sie in der Erregung dieses Tages ins Wasser getrieben hatte? Was ging das Volk der Maienhof an und diejenigen, die hier herauf gehörten, über welche die Nebel des Tales keine Macht hatten?

Mit entrüsteter Hand löste Dori die Finger des Schwärzers von der Schulter ihres Verlobten und schleuderte Marils Arm zurück.

— Was willst du von meinem Bräutigam? frug sie stolz und hochaufgerichtet. Nimm deine Lügen und deine Geliebte und trag sie all' zwei dorthin, wo ihr Platz ist.

Maril sah sie starr an.

— Mei' Geliebte! murmelte er.

Dori blies ihm kalt und verächtlich ins Auge.

— Es steht dir schlecht, sagte sie, wenn du sie jetzt ableugnest, wo du sie ins Unglück getrieben hast und einem anderen aufzuhängen suchst, was deine Schuld ist! Den' lieber d'an, daß sie die Mutter von de'm Kind ist und für' die ewige Ruhe nicht, die ihr Gott im Himmel schenken möge!

— Die Mutter von me'm Kind? wiederholte Maril hastig, ungläubig fragend. Dann in jäh ausbrechender Wut stürzte er sich mit einem wilden Schrei auf Dori. Du machst die Lote noch schlecht, rief er, die sich net wehren kann, du —

Da erfaßte der Pfarrer ihn kraftvoll an der Schulter und schleuderte ihn zurück.

— Maril! rief er ernstem strafenden Tones. Besinn' dich! Ist es nicht genug, daß du eine Verstorbene, deren Sehnen und Hoffen der Friede in geweihter Stätte wart, hierhergeschleppt unter die Menschen, vor denen sie floh — willst du hier ihrer Leiche den Schimpf antun, vor ihrem bleichen stillen Gesichte Lärm und Stampf zu suchen? Nimmt nicht jeder Fremde die Mühe ab vor der erschütternden Macht des Todes, murmelt nicht jeder still ein Gebet und schlägt an die Brust, wenn er sieht, was wir sind — Staub vom Staube genommen? Galt je dir nicht mehr, als was jedem von uns jeder Verstorbene gilt? Maril, wie lieblos handelst du an der Toten, um deren Leben du eben noch dein eigenes auf's Spiel gesetzt hast!

Verblüfft, den Kopf zur Erde gesenkt, stand der Schwärzer, unverständliche Worte murmelnd. Daß er sich an der Toten versündigt haben sollte, drückte ihm schwer auf die Seele.

— Kommt, Leute, wandte sich der Pfarrer an die Menge, die nun näher drängte, laßt uns die Arme dorthin schaffen, wo allein ihr Platz ist: ins Leichenhaus, auf den Friedhof!

Aber seine Ermahnung verhallte ungehört. Niemand rührte sich.

— Herr Pfarrer, sagte der Bürgermeister, vortretend und den Hut abnehmend, wenn i's recht verstanden hab', is sie eine Selbstmörderin und hat selber Hand ang'legt an ihr Leben, über das nur unserm Herrgott

eine Gewalt zusteht! I' hätt' doch g'meint, sie sollt' nur draußen liegen bleiben in ihrer Hütten, bis sie verscharrt wird in einem Eck an der Gottesackermauer —

Man hörte beifälliges Murren aus der Menge.

Der alte Priester schüttelte mild den Kopf.

— Nichtet nicht, sagte er ernst, damit ihr nicht gerichtet werden! Was sie in heißer Not und Bedrängnis ihres Herzens getan, wollen wir ihr nicht als Schuld anrechnen! Kommt, Leute, helft!

Niemand regte sich.

Da trat Fuchsfinger vor.

— Querköpfe! murmelte er, so daß es der Pfarrer allein hören konnte. Hochwürden, wandte er sich dann mit einer respektvollen Verbeugung an diesen, wenn Sie gestatten, spring' ich der armen Seele bei!

— He du, sag an! rief er dem Schwärzer zu und ergriff gleichzeitig die Leiche unter den Schultern.

Maril gehorchte seinem Befehl ohne Widerrede — fast demüthig. Er nahm die Lote bei den Füßen.

So trugen sie Evi zum Friedhof. Niemand als der belende Pfarrer folgte ihr.

9.

Mit dumpf hallenden Schritten gingen die beiden Männer mit der Leiche durch die Kirche, deren Schiff vom Juden der Blitze mißunter taghell erleuchtet wurde, dann wieder nur für einen Augenblick in gespenstigem Dämmerlichte aufflammte und verschwand.

In einem solchen Moment erwachte die alte Traudl. Auf die Sorgen und Kränkungen all der Wochen her, auf den Kummer des gestrigen Tages, auf die Angst der letzten schlaflosen Nacht hatte sie in der Fühlheit, von keinem Laut gestörten Ruhe der Kirche die Müdigkeit bleischwer überfallen und bis in die Welternacht hinein in festem Schlummer gehalten.

Nun plötzlich wurde sie wach.

Oder träumte sie auch jetzt nur? War sie wirklich in der Kirche? Trugen da wahrhaftig Maril und der Fremde, hinter denen der Pfarrer ersten Gesichtes folgte, eine Lote an ihr vorüber — war der Lote ein stilles, weißes Antlitz das ihres Kindes gewesen?

Traudl besann sich erst allmählich darauf, daß all das kein Spul, kein Ab, der sich ihr im Schlaf mit ängstlichen Bildern auf die Seele gelegt — sie sah beim aufzudenden Blick immer wieder die Kirche um sich, ihre Hand, mit der sie zitternd die Beibant umklammerte, fühlte die Messingbeschläge, ihr leuchtender Atem sog den Duft der Blumen ein, die auf den Altären standen —

— Evi! Evi! Evi! murmelte, sprach, schrie sie auf, allmählich das Ungeheuerlichste begreifend, was eine Mutter im Leben kann verstehen müssen.

Ihr gellender Ruf, ihr humpelnder, von der entsetzlichen Erkenntnis beschleunigter Schritt näherte sich der Totenkammer, während drinnen beim roten Strahl des ewigen Lichtes, das in einer Ampel von der Decke hing, die drei Männer die Leiche des Mädchens auf die niedere Holzplatte bahrten, auf der sonst die Särge mit den Hingeschiedenen aufgestellt wurden. Von vertrockneten dünnen Kränzen, die an den Wänden hingen, legte Maril einer dürftigen Schmund auf die Lote her, aus deren Kleider Wasserbächlein auf die Steinfliesen stürzten. Der Pfarrer faltete die schlaffen Hände der Toten über die Brust und legte ihr ein Kreuz zwischen die Finger, das er aus einer Nische nahm. Dann zündete er am Dellechtlein der Ampel zwei Kerzen an, die in Seuchtern zu Häupten der Lote standen.

(Fortsetzung folgt)

Vigszínház.
Antonia.
Kezdeté 8 órákor.

Budai Szinkör.
r. v. ésk. a.
Kezdeté fél 8 órákor.

Budapesti Színház.
Nincs már zsidó Pesten!
Kezdeté 8 órákor.

Sziget Szinpad
az Alsó Margitszigeten.
Telefon 20-73. Telefon 20-73.

A szigeti csata
Salamon Béla fellépésével.

Radó Sándor
magánzámál.

A szegény jó Náthán.
Kezdeté 9 órákor.
Jegyváltás az összes színházi jegy-
irodáknál és d. u. 5-től a pénztárnál.

Nyugat-Mozgó.
Arany kalitka
(Milliók a szemétdombon.)
Isten ítélet
Előadások 1/28, 1/28 és 1/10.

Király Színház.
Unterwegs.
Kezdeté fél 8 órákor.

KERT-MOZI
Aréna-ut és Vilma királyné-nt
sarkán. Telefon: 28-04.

A párisi olimpiász legújabb felvételei.
Fatty, az életmentő
burleszk 1 felv.
Az akasztófavirág
burleszk 2 felv.
A cárevis
6 felv.
Előadások: 8 és 10 órákor.

Cirkus Beketow
Heute abends 8 Uhr
das sensationelle

Juli-Wellprogramm
mit Capt. Schneiders
50 Löwen 50
und
Rubini,
der stärkste Mann der Welt.

UNTERRICHT

Gyorsírási, gépirási, helyes-
írási tanfolyam. Hevesi
gyorsíróiskola, Rákóczi-ut 60
8920

Pérvárosi Gabelberger szak-
intézet gépirási, gyorsírási
tanfolyamai. Erzsébet-körút
28. Telefon József 116-76.

Bangó-tanintézet, IX., Rá-
day-utca 14. Teljes anyagi
garancia mellett készít elő
vidéki magántanulókat is.
8917

Junge Deutsche fucht Vormit-
tagsstunde zu Kindern, ohne
Kost. Unter „Verlässlich 333“
Exp. 16353

REALITÄTEN

Realitas. Wittingenfeldstraße,
Erzsébet-körút 27, Cambri-
nus-Palata. Telefon: József
121-93. Telegrammadresse:
Realitas-Budapest. 2565

Ingatlan vevők, eladók gyors,
biztos sikert érnek el Conti-
nentálnál. Teréz-körút 6. 124
-40. 5293

HÄUSER

In Pöstentörinc beziehbare
Willen, Familienhäuser von fünf-
zehn Millionen aufwärts in
großer Auswahl ständig zu
haben durch das seit 18 Jahren
bestehende und verlässliche Bu-
reau des Bankkommissionärs
Kovács Sándor in Pöstentör-
inc, Ulló-ut 133. Telefon 31.
Bei der Haltestelle Telegyár.

Verkauf des vierstöckigen Wiener
Eckhauses (Klosterneuburger-
straße) und dreistöckiges, hal-
bes Eckhaus (Währingerstraße)
gegen ein Dubapfeil, wenn es
auch kleiner ist. Sági, Ráday-
utca 16. 3355

Gelegenheitskauf. Beziehbare
Zimmer. Familienhaus, prima
Gebäude in Békéscsaba,
um 55 Millionen. Im Barojs
Gäßchen-utca um 35 Millionen.
Fortuna Realitätenverkehrs-
Unternehmung, Budapest, Ter-
éz-körút 21. Telefon 7-36.
830

Familienhaus mit Zimmeriger
Wohnung, 675 m² großer
Grund, in Monor, sofort
beziehb. um 100 Millionen
zu verkaufen. Radó, Szondi-
gasse 11. 2925

Familienhaus mit Zimmeriger
Wohnung, am Barojs Gäßchen,
550 m² großer Grund,
großer Obstd. Garten, so-
fort beziehb. um 90 Mil-
lionen zu verkaufen. Radó,
Szondi-gasse 11. 2925

VILLEN

In der Gegend von Szécsény
6zimmerige prachtvolle Villa,
mit mehreren hoch großen
Obstd. Gärten, Weingarten,
großer Kuchent. Quelle, Wirt-
schaftsgebäude, für intensive
Wirtschaft geeignet, zu ver-
kaufen. Dr. Andor Héran,
Realitätenbureau, IX., Rákóczi-
gasse 11, Parterre 1. (Nächst
der Ecke Illőerstraße und
großer Ring.) 1821

Historisch berühmtes Rajkell
mit 40 Joch Wald, Park und
Schloßruine, für Wagnaten
und andere reiche Leute
als Erholungsheim oder für
Sanatorium vorzüglich ge-
eignet, beim Plattensee, zu
verkaufen. Dr. Andor Héran,
Realitätenbureau, IX., Rákóczi-
gasse 11, Parterre 1. (Nächst
der Ecke Illőerstraße und gro-
ßer Ring.) 1821

GÜTER, GRÜNDE

Vorzügliches wirtschaftliches
Gut Inventar zu tausend
Joch großen Gut, in vollstän-
digem Zustand, Dampf-
schleppmaschine, mit moderner
Maschinen, dringend zu ver-
kaufen und sofort überneh-
mbar. Preis 30 Wagon Wei-
zen. Beschreibung sende gegen
Retourmarke postwendend. Dr.
Andor Héran, Realitätenbu-
reau, IX., Rákóczi-gasse 11, Par-
terre 1. 1821

Sundstüchzig Joch großes
Pachtgut im Borjoder Komit-
at bei der Bahnstation, mit
Pferdstallhaus, mit der ger-
nein drei-jährigen Fehung, we-
nig Ausrüstung, sehr dringend
zu übergeben. Ernte im Zuge,
zu übernahme 81/2 Wagon
Weizen und die Vermittlungs-
gebühr nötig. Dr. Andor Hé-
ran, Realitätenbureau, IX.,
Rákóczi-gasse 11, Parterre 1.
(Nächst der Ecke Illőerstraße
und großer Ring.) 1822

zu Gärtneren geeigneter
Grund, Dreieck am Kerepes-
Feldweg, umzäunt, mit vil-
lenartigem Zimmerig. Boh-
nenhaus, Stallung, Schmeintall,
auch für Bienen- und Geflü-
gelzucht vorzüglich geeignet.
Dr. Andor Héran, Realitäten-
bureau, IX., Rákóczi-gasse 11,
Parterre 1. (Nächst der Ecke
Illőerstraße und Ring.) 1822

GESCHÄFTE

Mindestens 1/200000 Uzetlet vehet,
eladhat előnyösen Continen-
tálnál. Teréz-körút 6. 124-
40. 5292

Füszerezlet, vidéki nagykoz-
ségben, házzal együtt 70 mil-
lio, ház nélkül 30 millió.
Neumann-iroda, Wesselényi-
utca 54. 16360

Sarokszintes, nagy forgalmá-
ról vevő megyeződhet, két-
szobás lakással, válás miatt
eladó. Neumann-iroda, Wes-
selényi-utca 54. 16359

Kávécsarnok étközdevel, napi
500.000 korona tiszta hasz-
not hoz, haláleset miatt el-
adó. Neumann-iroda, Wesse-
lényi-utca 54. 16358

Erfrangiges Bufett, auf Haupt-
linie gelegen, mit longfrist-
gem Kontrakt, täglich 4 Sekto-
liter Getränkekonsum, viel
kalte und warme Speisen, we-
gen Kompagnonmirtes drin-
gend zu verkaufen. Radó,
Szondi-gasse 11. 2925

Erfrangiges Kaffeehaus auf
Hauptlinie gelegen, mit täg-
lich 1 Million Kronen Erfrän-
nis, dringend zu verkaufen,
eventuell auch als Kompagnon.
Radó, Szondi-gasse 11. 2926

Geldhaus samt Haus, 40jäh-
riges Geschäft, mit großem
Umsatz, 1000 m² großer
Grund, von der Witwe über-
nehmbar. Radó, Szondi-gasse
11. 2926

Kaffeehaus mit Zimmeriger
Wohnung, 100 Liter Milchkon-
sum, rein für Kaffee, Kom-
panangelegenheiten halber
dringend zu verkaufen. Radó,
Szondi-gasse 11. 2926

Kaffeehaus mit Kaffeemühle,
beim Marktplatz, um 22 Mil-
lionen dringend zu übergeben.
Radó, Szondi-gasse 11. 2927

**GELD, HYPOTHEKAR-
DARLEHEN**

Gelddarlehen auf 2 Prozent
Wohngeld geben wir auf
allelei Wertgegenstände. Wir
übernehmen in Kommission
Gegenstände. Országos Ek-
szterház, Rákóczi-ut 17. Ge-
gründet 1908. 33434

Pénztét nagy kamattal teljes
biztosíték mellett kihelyez
Continentál, Teréz-körút 6.
124-40. 5292

Pénzt előnyösen folyósít
kézizalagra és egyéb tár-
gyakra Continentál, Teréz-
körút 6. 124-40. 5291

KOMPAGNON

Közreműködő társ 100-120
millióval keresetlik, egy év
alatt pénz megduplázódik,
meglévő nagyjövők vállalat-
nál, melynek telefonos, fel-
szerelt irodája van. Ajánlat-
ok „Nagy haszon, kis köl-
kázat” jellegű alatt a kiadóba
küldendők. 16328

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-
felügyelő magánkutató irodá-
ja diszkrét természetű ügyek-
ben nyomoz, megfigyel, in-
formál. 28 évi praktisszal
helyben, vidéken, külföldön.
Rákóczi-ut 57/B. (József
52-73.) Kivánságra megbi-
sottamat lakásra küldhetem.
4573

KURORTE

Steinhaus am Gemering-
Kuchhof „Stuhleckerhof“.
Wald und Siegen, ver-
glaste Südliegehalle, Sonnen-
bäder, Prospekte, Retourmarke
Telefon 1. 15689

Gemeringgebiet. Pension
Serrenhaus, eine bei Schott-
stein, fünf Zimmer mit guter
Verpflegung zu vermieten.
Projekt. Telefon Schottstein
Pr. 16. 88642

**MIETUNG UND
VERMIETUNG**

Lakásügyében forduljon bi-
zalommal Sági, ny. telek-
könyvezető közvetítő irodá-
jához. Előleg, felár nincs.
Ráday-utca hat. 3355

Wohnungen zu übergeben:

Egyszobás átadó lakások:
A város különböző részlein:
Szabadságtérnél 1 szobás
garzonlakás.
Teréz-köruton 1 szobás lakás
7.000.000.
Aradi-utcában 1 szobás,
konyhás, ajtó, ablak fehérre
festve, 11.000.000.

Kétszobás:

Dalnok-utcában nagy 2 szo-
bás, előszobás, konyhás
20.000.000.
Gróf Haller-utcában 2 utcai
szobás konyhás lakás
15.000.000.
Budán 2 szobás utcai kom-
fortos 25.000.000.
Hold-utcában 2 szobás utcai,
előszoba, konyha, speiz, tel-
jesen unonnan festve,
25.000.000.
Fő-utcában 2 szobás konyhás
15.000.000.
Dohány-utcában 2 szobás
teljesen modern 26.000.000.
Übúdán 2 szobás teljesen
modern utcai 15.000.000.
Gregus-utcában 2 szobás
modern utcai, erkélyes, sür-
gösen eladó.
Ügynök-utcában modern ud-
vari 28 millió.
József-utcában 2 szobás 23
millió.

Háromszobás:

Eszterházy-utcában 3 szobás
modern utcai 50.000.000.
Róth Szilárd-utcában 3 szo-
bás modern utcai 40.000.000.
Dunapartia néző 3 szobás
modern utcai 55.000.000.
Thököly-ut elején 3 szobás
modern utcai, teljesen unon-
nan van tapétázva, telefon-
nal, 48 millió.
Böszörményi-utca 3 szobás
modern utcai 45.000.000.
Vilmos császár-uton 3 szoba,
konyha, előszoba, speiz, toi-
lette stb. 27.000.000.
Soroksári uton 3 szoba, utcai
modern 28.000.000.
Szentkirályi-utcában 3 szo-
bás modern utcai 45.000.000.
Eiemér-utcában 3 szobás
modern utcai lakás 45.000.000.
Rudolf-rakparton 3 szobás
modern utcai 45 millió.
Kecskeméti-utcában 3 szobás
utcai 25 millió.
Hernád-utcában 3 szobás
utcai, gyönyörű. 48 millió.
Lipót-köruton 3 szobás mo-
dern lakás 50 millió.
Dohány-utcában modern há-
romszobás lakás nagyon ol-
csón eladó.
Kemény Zsigmond-utcában 3
szobás modern 40 millió.
Bank-utcában 3 szobás mo-
dern 38 millió.

Balatonlellei „Sirály” penzió
110.000 koronáért elsőrangú
teljes ellátást ad. Erdéklő-
desre azonnal válaszol. 1897

Hűvösvölgyben burorozott
nuansárd-szoba, esetleg nyári
konyhával kiadó. 83-as vil-
lamossal „Nagy vashid-
megállít, jobb hegyoldalon,
Kern házban. Erdéklődni te-
lefonon 47-35 alatt. 9392

Leánykák nyaralattás el-
vállalom gyönyörű fekvésű
nyaralóban. Szentendre
legszébb részén. Lelkismere-
tes felügyelet. Fekvo hízókú-
rák, szorakozató kirándulá-
sok. Penzió 14 éves korig 70
ezer korona. Vasné Gedó
Szeréna dr., Szentendre, Al-
sözbégi-ut 777. 8926

Siófok. Uri kislányok penzió
napj 100 ezer. Siófoki
penzió családok részére 120
ezer korona. Krammeré,
Vilma-telep. 19144

HEIRATSANTRÄGE

Férjhezmenendők elője-
gyezve tizenhét évtől felebb,
hozományösszeg legkülönbö-
zöb fokozatokban egy-
milliórd koronáig, ugy kész-
pénzben, mint földirtokban.
Ismerkedést vagy levélbeli
kapcsolatot kieszközöl. Nagy
Jenő elismerten legszolidabb
házassági irodája. Rákóczi-
ut ötvenhét/b. Telefon. (Cég-
nélküli levelezés.) 4573

Reményi Adolf, Heiratsver-
mittler, Nagydiofa-utca öt, fél-
emelet 1.

Szét János in Jugoflanien le-
bende Ungarin, sucht ane-
gebende Korrespondenz mit nur
intelligentem, sprachkennt-
nem, humorliebendem Waba-
pfeiler, 23 bis 36 alt, ameks
ipäterer Ehe. Photographie er-
beten, die tafschlich retour-
niert wird. Unter „Pechvogel
736“ Exp. 3736

Witwe mit eigener Wohnung
mücht sich zu verheiraten
mit einem ruhigen, mütieren,
charaktervollen Professionisten,
nicht unter 50 Jahren. Antrage
unter „Gold 50“ an die Exp. 16358

Jedrichant, Architekt, Christ,
28 Jahre alt, große imponante
Erfahrung, Inhaber eines
modernem und sehr gut
gehenden Unternehmens, der-
zeit 40-50 Millionen monat-
lich Reingewinn, sucht sich
mangels Bekanntheit auf
diesem Wege mit einem sehr
hübschen Mädchen aus gut
bürgerlichen Kreisen, Kon-
fession egal, mit zeitgemäßem
Vermögen, zu verheiraten.
Nur ernstgemeinte nichtan-
onyme Zuschriften samt Licht-
bild, das ehrenmütlich retour-
niert wird. Unter „Jedrichant
Gatte 115“ Exp. 85115

KORRESPONDENZ

Süße Mary! Schade, daß der
Samstagnachmittag schon vor-
über ist, es war so schön in
unserem Garten und im Pa-
villon. Bitte hat mir richtig
gefallen. Komme heute Witt-
woch zu Dir auf ein Plauer-
tündchen. Handkuß und Gruß
Dein S. 86410

Herbsttröste bittet Antwort an
die Expedition, da Postamt
Egkeseferhővár Chiffrebriefe
nicht ausfolgt. 16354

Jolán! Stifte mit stark reu-
gerien Speisen bereits behoben.
Nichtbestimmter erwartete
Schreiben. Küße D. 85122

Suche hübschen und lüftigen
Zimmlein von 16 bis 20 Jah-
ren, ameks gemeinschaftlicher
(auch stenographischer) Kor-
respondenz. Unter „Süßig 111“
an die Exp. 85111

Industrieller, in reiferen Jah-
ren, sucht ehrbaren Anstalt
an gebilbete, selbständige,
außergewöhnlich schlanke,
junge Dame, im Alter bis zu
28 Jahren. Strengste Diskre-
tion wird angefordert. An-
onyme Zeilen sind zwecklos.
Ausführliche Zuschriften mög-
lichst mit Bild erbeten. Unter
„Auto 106“ an die Exp. 85106

KOSMETIK

Modestruß mit einem Griff
erzelt Sitzus-Lockenreifen.
In jeder Preislage erhältlich.
Sachkundigereichtete Friseur,
Damenfriseur, Dorottya-u. 1.
1105

Senfation! Soarentfernung,
Genfationreinlichkeit entfernt
mit Galbe garantiert Kovács-
né, Kosmetika, Hunyadi-tér 8.
Postfach von sämtlichen
Schönheitsmitteln. 1119

kleiner Anzeiger.

Das Wort:
in Bechtungen ... 800 R., an Sonn- und Feiertagen 1200 R.
Die kleinste Anzeige:
in Bechtungen ... 5000 R., an Sonn- u. Feiertagen 12.000 R.
Jedes fetgedruckte Wort wird für zwei Worte gerechnet.
Stellenjuchende zahlen jeweils die Hälfte.
Schöne Briefe werden in unserer Administration übernommen und gegen
Bemerkung des Interentenheimis ausgefolgt. Interate auf Wunsch verjagt.
Bündliche Anstunt wird in unserer Administration unentgeltlich erteilt,
bteitlichen Anträgen ist eine Retourmarke beizufügen.

KAUF, VERKAUF

Zeifige Zähne bis 20.000, Pla-
tino, Gold, Silber, Brillanten
zum Höchstpreis kauft Kos-
suth Lejos-u. 11. Galtschok 5.
1109

Platin, falsche Zähne kaufe
zum Höchstpreise, Gold, Silber
und Quecksilber zu höchsten
Tagespreisen. Groß Antal, Jo-
sefaring dreiundzwanzig, Galts-
chok. Berirren Sie sich nicht
zu einem anderen. 1108

OBST

Aprikosen, gewählte, schönste
zum Einfeiden als Delikatesse
oder Marmelade, prachtvolle
große Weichsel per Kgr. 24.000
Kronen, feine Edeläpfel, aro-
matische Birnen um 15.000
Kronen, liefert Müller Jenő,
Kishunhalyas. 1124

WÄSCHE

Verkaufen Sie nicht Ihre
Weißwäsche, Biergegenstände,
ehe Sie unsere Firma besucht
haben. Unsere angebotenen
Preise werden Sie überraschen.
„Kohoko“ Kunsthandlung, Ki-
rály-utca 87. Telefon 134-34.
1112

BEKLEIDUNG

Frühjahrsmäntel, Seiden-,
Stoffkleider, Schloßröcke, Ge-
legenheitspreise. Brautkleider,
Abendmäntel ausgeliehen, Al-
massy-utca 4. 1111

MÖBEL, TEPPICHE

Rézyermekék matracal
jutányosan eladó. Dr. Hamor,
Andrássy-ut 4. III. emelet 10.
16331

Butorvevők figyelmebe. Első-
rangú lakberendezést nem-
csak hirdetek olcsón, de adok
is. Fried, Rákóczi-ut 55, be-
látat Agteleki-utca, pince.
1678

Gyönyörű hálók, ebédlok, uri-
szobák börgarnitúrák csoda-
olcsón Aradi-utca 12. 2908

Epefejzimmer, Köstler-Klavier,
Biedermeier - Glashaften und
andere Möbel billig zu ver-
kaufen. Dr. Salzer, Wesse-
lényi-utca 2. 16361

OFFENE STELLEN

Irodastand, perfekt magyar-
nemet gyors- és gépiróné,
felvétetik. Berczeller és
Vajda, Szabadság-tér 17,
tozsdepalota, Széchenyi-utcai
oldal. 2716

Felvétetik művelt fiatal tár-
salkodónó idősebb urhoz,
házzvezetőnő gazdaságba. Rá-
kóczi-ut 53. Házzvezetőnők
irodája. 8919

Pusztára gyermektelen pár-
hoz főzni, varni, pusztai te-
endőkhoz értő segítséget ke-
resek. Szakácsnő, szobalány
van. Sárosi, Ulló-ut 31. 5864

Intelligentes Mädchen, das
auch etwas zu kochen versteht,
wird zu sofortigem Eintritt,
eventuell bloß für die Sommer-
monate zu einem Arzt ge-
sucht. Reflektantinnen mit
nur guten Zeugnissen mögen
sich in den Vormittagsstunden
melden. V., Nádor-utca 24. I.
16335

Verfehte deutsch-ungarische
Stenotypistin wird von Waba-
pfeiler großer Dampfmaschine
Ausführliche Offerte sind unter
Schiffre „Dauernd 336“ an die Exp.
zu senden. 16336

STELLENGESUCHE

Bilanzjührer Buchhalter, per-
fekter deutsch-ungarischer
Korrespondent, mit langjähriger
Praxis, sucht, gestützt auf
prima Referenzen Vormittags-
beschäftigung. Gefl. Anträge
unter „Verlässlich und fleißig
333“ an die Exp. erbeten.
16333

Stellung sucht deutscher Be-
triebsleiter, Absolvent einer
Staatsfachschule für Metallin-
dustrie, 2 Jahre Praxis, mit
Zohn-Akkord-Kalkulation und
Arbeitsverteilungsweisen ver-
traut. Gefl. Offerte an Emil
Sille, Rixdorf 199, Nord-
böhmien. 16344

Junger Mann, Deutscher, mit so-
bner Handjührig, sucht Beschäftigung.
Wanz egal welcher Art. Auch habe
Zuge. Unter „Preis 333“ an die
Exp. 16338

Gemüthliche Dame, Witwe,
Biergigerin, parfam, alleinle-
hend und tüchtig im Haushalt,
sucht bei feinfühlerndem Herrn
Stellung. Unter „Arbeit obell
329“ an die Exp. 16329

Deutsche Wirtschaftlerin sucht
Posten für sofort. Cealogan-
gasse 30, Martha Kulkik. 16357

Intelligentes deutsches Fräu-
lein, mit Klavierkenntnissen,
sucht Tagesengagement zu
Kindern. Häusliche Rithilfe.
Pestszentlörinc, Wlassis-utca
51. 16334

MUSIK

Gyönyörű kereszturos Mig-
nonzongora, angolmecha-
nikás koncert pianó oldon
eladó. Nagydiofa-utca 19, fél-
emelet. 7488

Gyönyörű kereszturos rövid
zongora 15 millióért, Vilmos
császár-ut 46. II. 7. 19145

Förster angolmechanikájú
koncertpianinó, vadonat új
kereszturos zongora legol-
csóbban sürgösen eladó. Lá-
zár-utca 18. II. 18. 7064

REALITÄTEN

Realitas. Wittingenfeldstraße,
Erzsébet-körút 27, Cambri-
nus-Palata. Telefon: József
121-93. Telegrammadresse:
Realitas-Budapest. 2565

Ingatlan vevők, eladók gyors,
biztos sikert érnek el Conti-
nentálnál. Teréz-körút 6. 124
-40. 5293

HÄUSER

In Pöstentörinc beziehbare
Willen, Familienhäuser von fünf-
zehn Millionen aufwärts in
großer Auswahl ständig zu
haben durch das seit 18 Jahren
bestehende und verlässliche Bu-
reau des Bankkommissionärs
Kovács Sándor in Pöstentör-
inc, Ulló-ut 133. Telefon 31.
Bei der Haltestelle Telegyár.

Verkauf des vierstöckigen Wiener
Eckhauses (Klosterneuburger-
straße) und dreistöckiges, hal-
bes Eckhaus (Währingerstraße)
gegen ein Dubapfeil, wenn es
auch kleiner ist. Sági, Ráday-
utca 16. 3355

Gelegenheitskauf. Beziehbare
Zimmer. Familienhaus, prima
Gebäude in Békéscsaba,
um 55 Millionen. Im Barojs
Gäßchen-utca um 35 Millionen.
Fortuna Realitätenverkehrs-
Unternehmung, Budapest, Ter-
éz-körút 21. Telefon 7-36.
830

Familienhaus mit Zimmeriger
Wohnung, 675 m² großer
Grund, in Monor, sofort
beziehb. um 100 Millionen
zu verkaufen. Radó, Szondi-
gasse 11. 2925

Familienhaus mit Zimmeriger
Wohnung, am Barojs Gäßchen,
550 m² großer Grund,
großer Obstd. Garten, so-
fort beziehb. um 90 Mil-
lionen zu verkaufen. Radó,
Szondi-gasse 11. 2925

VILLEN

In der Gegend von Szécsény
6zimmerige prachtvolle Villa,
mit mehreren hoch großen
Obstd. Gärten, Weingarten,
großer Kuchent. Quelle, Wirt-
schaftsgebäude, für intensive
Wirtschaft geeignet, zu ver-
kaufen. Dr. Andor Héran,
Realitätenbureau, IX., Rákóczi-
gasse 11, Parterre 1. (Nächst
der Ecke Illőerstraße und
großer Ring.) 1821

Historisch berühmtes Rajkell
mit 40 Joch Wald, Park und
Schloßruine, für Wagnaten
und andere reiche Leute
als Erholungsheim oder für
Sanatorium vorzüglich ge-
eignet, beim Plattensee, zu
verkaufen. Dr. Andor Héran,
Realitätenbureau, IX., Rákóczi-
gasse 11, Parterre 1. (Nächst
der Ecke Illőerstraße und gro-
ßer Ring.) 1821

GÜTER, GRÜNDE

Vorzügliches wirtschaftliches
Gut Inventar zu tausend
Joch großen Gut, in vollstän-
digem Zustand, Dampf-
schleppmaschine, mit moderner
Maschinen, dringend zu ver-
kaufen und sofort überneh-
mbar. Preis 30 Wagon Wei-
zen. Beschreibung sende gegen
Retourmarke postwendend. Dr.
Andor Héran, Realitätenbu-
reau, IX., Rákóczi-gasse 11, Par-
terre 1. 1821

Sundstüchzig Joch großes
Pachtgut im Borjoder Komit-
at bei der Bahnstation, mit
Pferdstallhaus, mit der ger-
nein drei-jährigen Fehung, we-
nig Ausrüstung, sehr dringend
zu übergeben. Ernte im Zuge,
zu übernahme 81/2 Wagon
Weizen und die Vermittlungs-
gebühr nötig. Dr. Andor Hé-
ran, Realitätenbureau, IX.,
Rákóczi-gasse 11, Parterre 1.
(Nächst der Ecke Illőerstraße
und großer Ring.) 1822

UNTERRICHT

Gyorsírási, gépirási, helyes-
írási tanfolyam. Hevesi
gyorsíróiskola, Rákóczi-ut 60
8920

Pérvárosi Gabelberger szak-
intézet gépirási, gyorsírási
tanfolyamai. Erzsébet-körút
28. Telefon József 116-76.

Bangó-tanintézet, IX., Rá-
day-utca 14. Teljes anyagi
garancia mellett készít elő
vidéki magántanulókat is.
8917

Junge Deutsche fucht Vormit-
tagsstunde zu Kindern, ohne
Kost. Unter „Verlässlich 333“
Exp. 16353

REALITÄTEN

Realitas. Wittingenfeldstraße,
Erzsébet-körút 27, Cambri-
nus-Palata. Telefon: József
121-93. Telegrammadresse:
Realitas-Budapest. 2565

Ingatlan vevők, eladók gyors,
biztos sikert érnek el Conti-
nentálnál. Teréz-körút 6. 124
-40. 5293

HÄUSER

In Pöstentörinc beziehbare
Willen, Familienhäuser von fünf-
zehn Millionen aufwärts in
großer Auswahl ständig zu
haben durch das seit 18 Jahren
bestehende und verlässliche Bu-
reau des Bankkommissionärs
Kovács Sándor in Pöstentör-
inc, Ulló-ut 133. Telefon 31.
Bei der Haltestelle Telegyár.

Verkauf des vierstöckigen Wiener
Eckhauses (Klosterneuburger-
straße) und dreistöckiges, hal-
bes Eckhaus (Währingerstraße)
gegen ein Dubapfeil, wenn es
auch kleiner ist. Sági, Ráday-
utca 16. 3355

Gelegenheitskauf. Beziehbare
Zimmer. Familienhaus, prima
Gebäude in Békéscsaba,
um 55 Millionen. Im Barojs
Gäßchen-utca um 35 Millionen.
Fortuna Realitätenverkehrs-
Unternehmung, Budapest, Ter-
éz-körút 21. Telefon 7-36.
830

Familienhaus mit Zimmeriger
Wohnung, 675 m² großer
Grund, in Monor, sofort
beziehb. um 100 Millionen
zu verkaufen. Radó, Szondi-
gasse 11. 2925

Familienhaus mit Zimmeriger
Wohnung, am Barojs Gäßchen,
550 m² großer Grund,
großer Obstd. Garten, so-
fort beziehb. um 90 Mil-
lionen zu verkaufen. Radó,
Szondi-gasse 11. 2925

VILLEN

In der Gegend von Szécsény
6zimmerige prachtvolle Villa,
mit mehreren hoch großen
Obstd. Gärten, Weingarten,
großer Kuchent. Quelle, Wirt-
schaftsgebäude, für intensive
Wirtschaft geeignet, zu ver-
kaufen. Dr. Andor Héran,
Realitätenbureau, IX., Rákóczi-
gasse 11, Parterre 1. (Nächst
der Ecke Illőerstraße und
großer Ring.) 1821

Historisch berühmtes Rajkell
mit 40 Joch Wald, Park und
Schloßruine, für Wagnaten
und andere reiche Leute
als Erholungsheim oder für
Sanatorium vorzüglich ge-
eignet, beim Plattensee, zu
verkaufen. Dr. Andor Héran,
Realitätenbureau, IX., Rákóczi-
gasse 11, Parterre 1. (Nächst
der Ecke Illőerstraße und gro-
ßer Ring.) 1821

GÜTER, GRÜNDE

Vorzügliches wirtschaftliches
Gut Inventar zu tausend
Joch großen Gut, in vollstän-
digem Zustand, Dampf-
schleppmaschine, mit moderner
Maschinen, dringend zu ver-
kaufen und sofort überneh-
mbar. Preis 30 Wagon Wei-
zen. Beschreibung sende gegen
Retourmarke postwendend. Dr.
Andor Héran, Realitätenbu-
reau, IX., Rákóczi-gasse 11, Par-
terre 1. 1821

Sundstüchzig Joch großes
Pachtgut im Borjoder Komit-
at bei der Bahnstation, mit
Pferdstallhaus, mit der ger-
nein drei-jährigen Fehung, we-
nig Ausrüstung, sehr dringend
zu übergeben. Ernte im Zuge,
zu übernahme 81/2 Wagon
Weizen und die Vermittlungs-
gebühr nötig. Dr. Andor Hé-
ran, Realitätenbureau, IX.,
Rákóczi-gasse 11, Parterre 1.
(Nächst der Ecke Illőerstraße
und großer Ring.) 1822

**GELD, HYPOTHEKAR-
DARLEHEN**

Gelddarlehen auf 2 Prozent
Wohngeld geben wir auf
allelei Wertgegenstände. Wir
übernehmen in Kommission
Gegenstände. Országos Ek-
szterház, Rákóczi-ut 17. Ge-
gründet 1908. 33434

Pénztét nagy kamattal teljes
biztosíték mellett kihelyez
Continentál, Teréz-körút 6.
124-40. 5292

Pénzt előnyösen folyósít
kézizalagra és egyéb tár-
gyakra Continentál, Teréz-
körút 6. 124-40. 5291

KOMPAGNON

Közreműködő társ 100-120
millióval keresetlik, egy év
alatt pénz megduplázódik,
meglévő nagyjövők vállalat-
nál, melynek telefonos, fel-
szerelt irodája van. Ajánlat-
ok „Nagy haszon, kis köl-
kázat” jellegű alatt a kiadóba
küldendők. 16328

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-
felügyelő magánkutató irodá-
ja diszkrét természetű ügyek-
ben nyomoz, megfigyel, in-
formál. 28 évi praktisszal
helyben, vidéken, külföldön.
Rákóczi-ut 57/B. (József
52-73.) Kivánságra megbi-
sottamat lakásra küldhetem.
4573

KURORTE

Steinhaus am Gemering-
Kuchhof „Stuhleckerhof“.
Wald und Siegen, ver-
glaste Südliegehalle, Sonnen-
bäder, Prospekte, Retourmarke
Telefon 1. 15689

Gemeringgebiet. Pension
Serrenhaus, eine bei Schott-
stein, fünf Zimmer mit guter
Verpflegung zu vermieten.
Projekt. Telefon Schottstein
Pr. 16. 88642

MIET